

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Die Vorgänge in Frankreich.

Präsident Casimir-Périer.

Wie wir bereits durch ein Extrablatt am Mittwoch Abend bekannt gegeben haben, hat der vorgestern in Versailles versammelte Congress die Wahl des Präsidenten der Republik vorgenommen und gleich im ersten Wahlgang mit 451 von 853 abgegebenen Stimmen Casimir-Périer zum Oberhaupt des französischen Staates für die nächsten sieben Jahre gewählt. Der Saal des Congresses in Versailles und die Tribünen waren überfüllt, die Diplomatenloge, in der man auch den deutschen Botschafter Grafen Münster sah, war vollständig besetzt.

Der Senatspräsident Challemel-Lacour, der als solcher zugleich Congress-Präsident ist, eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten mit folgender Ansprache: „Sie kennen das schmerzliche Ereignis, das den Zusammentritt des Congresses veranlaßte, ein Ereignis, das Frankreich in Trauer versenkt und alle fremden Regierungen ohne Ausnahme tief bewegt“. Challemel-Lacour verlas hierauf die auf die Präsidentenwahl bezüglichen Artikel, erklärte die Nationalversammlung für konstituiert und schritt zur Aufstellung der Scrutatoren durch das Loos. Mehrere Mitglieder des Congresses, Dejeante, Michélin und Daudry d'Asson verlangten das Wort. Dejeante wollte die Abschaffung der Präsidentschaft der Republik verlangen. Der Präsident ließ keinen der Genannten zur Rede zu, und als sie gleichwohl Versuche machten, zu sprechen, wurden sie durch den allseitigen Zuruf: „Schweigen!“ unterbrochen. Der Congress hat nämlich nur die Aufgabe, einen Präsidenten zu wählen, nicht aber, darüber zu discutieren, ob ein Präsident gewählt werden soll. Der Congress hat auch erst dann das Recht, eine Verfassungsrevision in Erwägung zu ziehen, wenn er zu einer solchen Revision von Deputiertenkammer und Senat übereinstimmend aufgefordert ist.

Der Zwischenfall hielt nicht lange auf. Der namentliche Ausruf der Mitglieder des Congresses konnte beginnen. Casimir-Périer wohnte der Sitzung nicht bei; er langte erst um 3 Uhr in Versailles an. Dupuy hatte auf der Ministerbank Platz genommen. Um 3 Uhr 15 Minuten war die Abgabe der Stimmzettel beendet, und es begann die Zählung. Um 4 1/2 Uhr wurde das Ergebnis bekannt gemacht. Von den abgegebenen 851 Stimmen waren 6 unaltig, so daß die absolute Mehrheit 423 betrug. **Auf Casimir-Périer fielen 451 Stimmen.** Auf Brisson hatten sich 191, auf Dupuy 99, auf Fovrier 53, auf Lagrange 27 Stimmen vereinigt, 24 Stimmen waren zerplittert.

Bei Verkündigung des Wahlergebnisses seitens des Congresspräsidenten Challemel-Lacour wurde der Name Casimir-Périers mit lautem, anhaltendem Beifall begrüßt. Die Socialisten protestirten heftig, mehrere derselben drohten ihren Kollegen mit den Fäusten. Während die Rufe ertönten: „Es lebe die sociale Revolution, nieder mit der Reaction!“, verkündete Challemel-Lacour die Stimmzählung der anderen Candidaten und sagte darauf hinzu: „Da Casimir-Périer die Mehrheit der Stimmen erhalten hat, proclamire ich ihn als zum Präsidenten gewählt“. Das linke Centrum erhob sich und brach in stürmischen Beifall aus. Die Socialisten erneuerten ihre Rufe. Dejeante protestirte dagegen, daß die Discussion über den Vorschlag, die Präsidentschaft der Republik abzuschaffen, nicht zugelassen wurde. (Schlußrufe.) Michélin versuchte, die Tribüne zu besteigen. Der Lärm verdoppelte sich. Jaurès rief: „Das bedeutet die Diktatur.“ Die Rufe wurden von Beifallsrufen übertönt. Ein Schriftführer verlas darauf das Protocoll der Sitzung, die unter den Rufen: „Es lebe die Republik!“ geschlossen wurde.

Nach dem Schluß der Sitzung des Congresses begab sich der Ministerpräsident Dupuy mit allen Ministern in das Präsidenten-Cabinet und theilte dort Casimir-Périer den Wortlaut des Sitzungsprotocolls mit, durch welches Casimir-Périer zum Präsidenten der Republik proclamirt wird. Der Präsident des Senats, Challemel-Lacour, hielt eine bewegte Ansprache. Casimir-Périer erwiderte mit Thränen in den Augen, er sei tief gerührt von dieser Ehre, welche ihm die schwerste moralische Verantwortlichkeit auferlege, die ein Mann zu tragen vermöge. Er werde sich mit seinem ganzen Patriotismus, seiner Energie und derselben glänzenden Ueberzeugung, wie

derjenige, den wir beweinen, der Republik und der Demokratie zur Verfügung stellen, er werde suchen, seine Pflicht voll und ganz zu thun. — Nach der feierlichen Uebernahme der Gewalt empfing der Präsident die Glückwünsche der Senatoren, Deputirten und Journalisten. Casimir-Périer bestieg sodann den à la Daumont bespannten, von berittenen Artilleristen gelenkten Landauer, der für den neuen Präsidenten bereitstand, und fuhr, von einer Artilleriewadron escortirt, direct nach Paris ins Ministerium des Innern, wobin die Büreaus der Präsidentschaft bis zur Besetzung Carnots verlegt sind. Neben ihm saß der Ministerpräsident Dupuy. Die übrigen Minister folgten in drei Wagen. Als der Wagen des Präsidenten den Versailles Palast verließ, ertönte ein dumpfer Knall. Man fürchtete schon einen neuen Einschlag; doch erkannte man bald, daß bloß ein Feuerwerkskörper unter den Wagenrädern losgegangen war. Wie er dorthin gekommen war, wußte freilich niemand. Während der Fahrt ertönten aus dem Publikum fortwährend Aclamationen. Um 1/8 Uhr traf der Präsident im Ministerium des Innern ein. Noch im Laufe des Abends begab sich Casimir-Périer an den Sarg Carnots und stattete sodann Madame Carnot einen Beileidsbesuch ab. — In Paris wurde die Wahl Casimir-Périers sehr sympathisch aufgenommen.

Casimir-Périer war unter den Präsidentschafts-Candidaten derjenige, welcher dem Auslande der genehmste war. Soweit er als Präsident einer Republik, in der das Parlament Alles bedeutet, zu wirken vermag, erwartet man von ihm allseitig, daß er gleich Carnot für die Erhaltung des europäischen Friedens eintreten wird. Casimir-Périer ist gleich seinem Vater und Großvater ein offener, ehrlicher Republikaner und aufrichtiger Anhänger des parlamentarischen Regierungssystems. Er durfte deshalb auch versichern, daß er sich der Demokratie zur Verfügung stellen werde. Die heutigen französischen Demokraten freilich, welche zum Theil Chauvinisten sind und auf der andern Seite mit den Socialdemokraten liebäugeln, haßten ihn und werfen ihm zu große Nachgiebigkeit gegen die Clericalen und Conservativen vor. Letztere haben auch größtentheils für ihn als das kleinere Uebel gestimmt; nur die Chauvinisten unter ihnen wieder demonstirten durch ihr Eintreten für Fovrier. Die Hoffnungen der Conservativen, wenn sie ernstlich solche haben sollten, werden bald genug enttäuscht werden. Daß die Socialdemokraten über die Wahl Casimir-Périers erbittert sind, ist natürlich; Casimir-Périer ist ein Gegner des Socialismus, und er hatte wegen der Angriffe der Socialdemokraten und Radicalen, die ihn anwidereten, schon auf die Präsidentschafts-Candidatur verzichten wollen, wurde aber von seinen Freunden mit Mühe hiervon abgebracht. Soweit Casimir-Périer es vermag, wird er die Ordnung aufrecht erhalten und die Anarchisten unschädlich zu machen versuchen. Ein solcher Mann gehört an die Spitze der Republik, muß aber auch befürchten, daß der Dolk für ihn schon geschliffen ist. Und so bringt er denn ein schweres persönliches Opfer, das um so anerkennenswerther ist, als er in glänzenden finanziellen Verhältnissen lebt und sich eines glücklichen Familienlebens erfreut.

Ueber den äußeren Lebensgang des neuen Präsidenten der Republik ist folgendes mitzutheilen: Jean Pierre Paul Casimir-Périer ist am 8. November 1847 in Paris geboren. Er bereitete sich, getreu den Ueberlieferungen seiner Familie, durch ernste Studien auf die politische Laufbahn vor, erwarb den Grad eines Licentiaten, war Cabinetschef in dem Ministerium seines Vaters und Generalrath im Departement Aube. Während des Krieges von 1870/71 zeichnete er sich als Hauptmann der Mobilmiliz namentlich in dem Gefecht von Vagny am 13. October aus, wofür er das Kreuz der Ehrenlegion erhielt. Am 20. Februar 1876 wurde er als alleiniger republikanischer Candidat in seinem Wahlkreise aufgestellt und in die Kammer gewählt, in der er sich der republikanischen Linken anschloß. 1877 und 1881 wiedergewählt, legte er am 1. Februar 1883 als Gegner der Ausweisung der früheren Herrscherfamilien das Mandat nieder, wurde aber nach zwei Monaten wiedergewählt. Zeitweilig war Casimir-Périer dann Unterstaatssecretär im Unterrichtsministerium und später im Kriegsministerium, Mitglied des höchsten Landwirthschaftsraths und vieler Kammer-

ausschüsse. Als Vicepräsident der Kammer bewies er stets Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart. Alle Auforderungen, in eines der rasch wechselnden Ministerien einzutreten, lehnte er ab, auch nach Ribots Sturz die Ministerpräsidentschaft. Dagegen nahm er nach Floquet's unwillkürlichem Rücktritt den Sessel des Kammerpräsidenten ein, bis er am 3. December 1893 an Stelle Dupuy's das Ministerpräsidium übernahm, von dem er am 22. Mai 1894 wegen seiner Haltung gegen die Coalitionen der Bahnbeamten von staatlichen Eisenbahnen zurücktrat, um wiederum den Vorsitz in der Kammer zu führen.

Casimir-Périers Vorfahren sind in Frankreich ebenso berühmten Namens wie diejenigen Sadi Carnots. Casimir-Périer, der Großvater des neuen Präsidenten, war der Minister des Bürgerkönigs Ludwig Philipp, von welchem derselbe zu sagen pflegte: „Ein sibirischer Gauk, aber ich habe ihn geritten.“ Casimir-Périer I. starb auf der Höhe seiner Wirksamkeit im Jahre 1832 an der Cholera. Der zweite Casimir-Périer wurde bekannt durch seinen Protest gegen den Staatsstreich Napoleons III. Er wurde dafür einige Zeit in Haft gehalten, lebte während des Kaiserreichs in Zurückgezogenheit und war dann unter der dritten Republik Senator und kurze Zeit Minister; er erwarb das große Verdienst der Familie und stellte am 15. Juni 1874 zuerst den Antrag, die Republik als endgiltige Regierungsform zu erklären. Er starb 1876. Casimir-Périer III. ist der fünfte Präsident der dritten Republik. Seine Vorgänger waren Thiers, Mac-Mahon, Grévy und Carnot. Die Besoldung des Amtes beträgt 600 000 Frs.; außerdem stehen dem Präsidenten der Republik noch 600 000 Frs. Repräsentationsgelder zu.

Die Ministerkrise.

Das Ministerium Dupuy hat entsprechend dem Herkommen bei einem Präsidentschaftswechsel sofort seine Demission eingereicht, fährt aber die Geschäfte bis nach Carnots Beerdigung weiter. Das Cabinet ist in Bezug auf seine politische Haltung derartig gestaltet, daß es dem Präsidenten Casimir-Périer genehm sein könnte; mehrere Minister waren auch während seines Ministerpräsidiums Mitglieder des Cabinets. Der Ministerpräsident Dupuy aber hat sich persönlich dadurch nahezu unendlich gemacht, daß er gegen Casimir-Périer als Präsidentschafts-Candidat in die Schranken trat. Man nimmt deshalb an, daß er das Präsidium nicht behalten wird; vermutlich wird Casimir-Périer Burdeau mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragen.

Carnots Leichenfeier.

Am Dienstag fand die Einbalsamirung der Leiche Carnots statt. Abends wurde der Sarg mit der Leiche in der Mitte des in eine Trauerkapelle verwandelten Salons des Glysepalastes zu ebener Erde aufgestellt. Es fand ein großer Menschenandrang nach dem Glysee statt beifolgender Einzeichnung in die Trauerregister. Ein langer, hauptsächlich aus Arbeitern bestehender Zug bewegte sich auf dem Bürgersteig nach dem Glysee. Am Mittwoch wurde die Leiche ausgestellt. Ununterbrochen liefen im Glysee kostbare Blumenpenden ein; Delegirte aus allen Ländern meldeten sich zum Ehrendienst an der Leiche Carnots. Zu gestern waren für die Kammern Sitzungen anberaumt, in denen das Gesetz über das Leichenbegängniß und die Bestattung im Pantheon beschlossen werden sollte. Beim Leichenbegängniß sollen am Sonntag nur vier Reden gehalten werden und zwar vom Ministerpräsidenten, dem Präsidenten des Senats und der Kammer und einem Vertreter der polytechnischen Schule.

Carnots letzte Lebensstunden waren ungemein schmerzvoll. Einem Privatbericht der „Köln. Ztg.“ entnehmen wir noch folgende Einzelheiten über die letzten Augenblicke Carnots. Als Carnot in das für ihn eingerichtete Zimmer gebracht wurde, war er bewußtlos. Beim ersten Anseh des Messers kam er aber wieder zur Besinnung und stieß herzzerreißende Seufzer aus: „Mein Gott! Mein Gott, wie thun Sie mir wehe! . . . Ich leide zuviel, genug! . . . Das ist zuviel! . . . Gnade!“ Dr. Poncet fuhr fort, in das Fleisch zu schneiden. Aus der Wunde quoll jetzt ein reicher Strom schwarzen Blutes. Dr. Poncets Vorbeug war ganz mit Blut besetzt. Während dies alles vorging, stieß Herr Carnot laute herbersten Schmerzes aus, und dazwischen vernahm man durch das offene Fenster das Geknatter des Freudenfeuers, das im Parc de la Fête d'Or abgebrannt wurde. . . .

Zum Attentat.

Ueber das Verhör des Mörder's Cesario läßt der Untersuchungsrichter allerlei Dinge verlauten, die er besser für sich behielt, so lange er keine volle Gewißheit hat. Neuerdings „glaubt“ er an eine anarchistische Verschwörung gegen alle Staatsoberhäupter. In dieser Annahme ließ er einen gewissen Laborie in Cetto und wie in Chalons verhaften, die mit Cesario in Verbindung gestanden und verdächtige Aeußerungen gethan hätten. Ersterer soll am Sonnabend mit Cesario gespeist haben, der ihm den Zweck seiner Reise nach Lyon anvertraut habe. Ferner wurden wegen Verdachts der Mitschuld in der Umgebung von Avignon zwei Anarchisten verhaftet, weil sie die Ermordung Carnot's gutgeheißen hätten.

Ueber die Ausschreitungen gegen die Italiener werden schlimme Dinge berichtet; doch ist jetzt festgestellt, daß kein Mord vorgekommen ist, sondern nur Plünderung und Brandstiftung. Nicht um Carnot an den Italienern zu rächen, sondern um zu plündern, stürzte in Lyon der Pöbel in die italienischen Geschäfte. Die Polizei schritt überall allbald ein und verhaftete flüchteten über die Grenzen nach Turin. Diesen Italienern 1500 Personen. Ueber 3000 italienische Arbeiter werden wieder Ausschreitungen gegen das französische Consulat in Turin nachgesagt; doch ist auch dies erlogen. Ebenso erlogen sind die Meldungen über weitere Attentate in Rom, Paris u. s. w. Hierbei handelt es sich lediglich um ein Pariser Blatt, welches mit seinen Sensationennachrichten Geschäfte machen wollte und bald confisziert wurde. Richtig ist, daß auch nach Metz über tausend Italiener geflüchtet sind, die dort im Freien lagern. Dank der Haltung der Regierungen und Polizeiorgane in Frankreich wie in Italien ist inzwischen die Ruhe völlig wiederhergestellt. Am Donnerstag war auch die Stadt Lyon vollkommen ruhig. Die Arbeit in den Fabriken ist wieder aufgenommen, die Truppen sind in die Kasernen wieder eingerückt. Nur die Rue Labarre bleibt wegen des in ihr gelegenen italienischen Consulates noch besetzt. Nächstwichtig ist, daß aus allen Kreisen Italiens fortwährend Telegramme in Paris eintreffen, deren Inhalt erkennen läßt, daß man die Ausschreitungen gegen die Italiener der französischen Regierung und dem französischen Volke in seiner Gesamtheit nicht zur Last legt. Auch gab der italienische Minister des Auswärtigen in der Deputirtenkammer die beruhigendsten Versicherungen ab, und so sind diplomatische Verwickelungen anlässlich der von dem südfranzösischen Pöbel verübten Italienerbeute ausgeschlossen. Viel gefaselt wird über gemeinsame Schritte der Mächte zur Unterdrückung des Anarchismus. Richtig daran ist nur, daß schon seit längerer Zeit von einzelnen Regierungen derartige Schritte vorbereitet werden. Ob sie aber jemals greifbare Gestalt gewinnen werden, darüber ist man heute noch völlig im Unklaren.

Die neuesten Telegramme lauten:

Paris, 28. Juni. In dem heutigen Ministerrath unterzeichnete Präsident Casimir-Périer das Decret, welches die Beilegung Carnot's im Ganzen anordnet. Der Ministerrath wird einen Credit für ein Leichenbegängniß auf Kosten des Staates beantragen. Die Botschaft des Präsidenten Casimir-Périer wird im Parlamente erst nach der Bildung des neuen Cabinet's verlesen werden, welche am Montag erwartet wird. Es bestätigt sich, daß Burdeau mit der Bildung des neuen Cabinet's betraut werden wird.

Paris, 28. Juni. Casimir-Périer hat beschlossen, abweichend von dem bisherigen Gebrauch, an dem Leichenbegängniß Carnot's persönlich Theil zu nehmen. Wie verlautet, wird der neue Präsident das Ellysée nicht vor 14 Tagen beziehen.

Rom, 28. Juni. (Deputirtenkammer.) Die Regierung legte einen Gesetzentwurf vor, durch welchen ein außerordentliches Decret von 100 000 Lire für die Repatriirung italienischer Arbeiter aus Frankreich verlangt wird. Der Gesetzentwurf wurde der Budgetcommission überwiesen.

Tagesereignisse.

Das Kaiserpaar begab sich am Mittwoch von Kiel nach Gdarnsbride, dem Ziel der Mittwoch-Regatta. Gestern erfolgte die Rückkehr nach Kiel. Abends empfing der Kaiser den französischen Botschafter Herbet, welcher dem Kaiser den Dank seiner Regierung für die Beileidigungsbezeugungen anlässlich der Ermordung Carnot's ausdrückte. Die Nordlandsfahrt wird am Montag angetreten werden.

In der gestrigen ersten Sitzung der Berliner Stadtverordneten nach dem Lyoner Attentat hielt der Vorsitzende Dr. Langerhans eine Anrede, in welcher er dem tiefen Schmerz der Bürgerchaft Ausdruck gab über den schweren Verlust der französischen Nation. Die Versammlung hörte die Anrede stehend an.

Der Bundesrath ertheilte gestern den Zustimmung. Wesentlich ist die Bestimmung, wonach die Zusammensetzung der Kammern und Senate Sache der Landesjustizverwaltung sein soll. Bezüglich der Zusammensetzung der Senate des Reichsgerichts soll der Reichsgerichtspräsident zuständig sein.

Eine Tabakquete befuß Umarbeitung des Gesetzentwurfs über die Tabakfabriksteuer ist im Werke. Aus ländlichen Bezirken der Tabakindustrie schreibt man der „Freis. Ztg.“, daß der Ortsgendarm mit einer offenen Liste bei Cigarren- und Tabakfabrikanten umhergeht. Nach derselben sollen beantwortet werden folgende Fragen: 1) Wie viel Arbeiter im Jahre mindestens 280 Tage für die Cigarrenfabrikation beschäftigt gewesen sind? Darunter jugendliche? Wie viel

längere Zeit hindurch und durchschnittliche Arbeitstage? Darunter jugendliche? 2) Wie viel Arbeiter in der Fabrik, männliche? jugendliche? Wie viel Arbeiter im Hause, männliche? jugendliche? 3) Dieselben Fragen bezüglich Rauchtobak. Dieselben Fragen bezüglich Rauchtobak. 4) Wie viel in Nebenbetrieben, Welleben u. s. w., männliche? jugendliche? 5) Wie viel ist im vergangenen Jahre angefertigt an Cigarren? Rauchtobak? Rauchtobak? Schnupftobak? — Zu einer Beantwortung der vorstehenden Fragen ist selbstverständlich niemand verpflichtet.

Die Commission für Arbeiterstatistik beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Dienstag mit den weiteren Erhebungen über die Arbeitszeit, Handlungsverhältnisse und Abfindungsfristen der im Handels- und Gewerbe beschäftigten Personen. Es wurde beschlossen, 36 Principale, 36 Handlungsgehilfen und 10 Pacer, Geschäftsdiener u. nach Berlin zu berufen und zu vernehmen. Gestern wurde in Bezug auf die Arbeitszeit in den Getreidemöhlen beschlossen, unter Theilnahme von sechs Sachverständigen, nämlich drei Möhlensbesitzern und drei Geistes, die Ansichten der Arbeiter- und Unternehmer-Organisationen über eine Reihe von Fragen schriftlich einzuholen. Ferner soll das Reichs-Gesundheitsamt ersucht werden, ein Gutachten über den Einfluß der Mollerarbeit auf die Gesundheit der in dem Gewerbe beschäftigten Arbeiter abzugeben. Dann sollen nochmals Sachverständige vernommen und darauf erst die Sache zum Abschluß gebracht werden.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis ist bei der Reichstagswahl in Elmshorn-Winneberg v. Elm (Social.) mit 13814 Stimmen gewählt worden, während Mohr (Nationalist.) 13293 erhielt. Die „Hamb. Nachr.“ behaupten, die Wahl sei anzusehen, da in Ottenen bereits eine Anzahl Wähler ermittelt seien, die für Verstorbenen und Verzogene an die Wahlurne getreten sind und gestimmt haben.

Der badische Landtag ist gestern geschlossen worden.

Herr Dr. Herzka, der Führer der Freiland-Bewegung, erklärt die Meldung vom Scheitern der Freiland-Expedition für unwahr.

Ein Hochverrathprozess wird wieder in Prag verhandelt. Angeklagt sind drei junge Burschen wegen Hochverraths, Majestätsbeleidigung und Störung der öffentlichen Ruhe, ferner wegen Verbrechen gegen das Dynamitgesetz. Zwei Angeklagte sind geständig, daß sie einem Geheimbunde, der den Namen „Die Rächer Tschechiens“ führte, angehört, daß sie am 5. März, mit scharfgeschliffenen Dolchen bewaffnet, nach Wien gefahren sind und sich in der Hofburg aufgehalten haben. In der Anklageschrift heißt es weiter, daß die Angeklagten mehrere Anschläge, darunter solche gegen zwei hochgestellte Persönlichkeiten in Prag beabsichtigten. Der dritte Angeklagte gab an, daß er seit dreiviertel Jahren Detectiv im Dienste der Polizei gewesen ist; er leugnet jede Theilnahme an der Verbindung der „Rächer Tschechiens“. Er habe sich nur als Postgelagerter unter die Abspalten der beiden anderen Angeklagten unterrichten wollen. Gleichwohl wurde er zu dreizehnmönatigem, die beiden andern Burschen zu zwölfjährigem Kerker verurtheilt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Religion der Kinder an. Gestern nahm das Abgeordnetenhaus die Vorlage über die Besteuerung des Totalitators an. — Die Einberufung der Delegationen nach Pest ist auf den 14. September festgesetzt.

In Belgien wurde vorgestern die Session des Parlaments geschlossen, nachdem der Senat das Wahlgesetz und das außerordentliche Budget angenommen hatte.

Das englische Unterhaus nahm vorgestern mit 237 gegen 182 Stimmen den § 27 der Budgetbill an, durch welchen die Spiritussteuer um 6 Pence erhöht wird. Von den Steuervorschlägen wurde ferner am Mittwoch im Unterhause bei der Beratung der Budgetbill die Erhöhung der Biersteuer um 6 Pence angenommen. Oberst Lockwood beantragte, daß die Erhöhung auf 3 Pence herabgesetzt werde. Der Antrag, welchen die Regierung bekämpfte, wurde aber mit 289 gegen 271 Stimmen abgelehnt und hierauf von der Regierung vorgeschlagene Satz angenommen. — Gladstone hat beschlossen, sich definitiv aus dem parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben vorgestern in Vorki der Einweihung der zum Gedächtniß der Errettung der kaiserlichen Familie bei dem Eisenbahn-Unglück vom 17. October 1888 errichteten Kirche beigewohnt.

König Alexander von Serbien ist Mittwoch Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Konstantinopel eingetroffen und am Landungsplatze von dem Großvezier, mehreren Generalen des militärischen Hofstaates und dem Personale der serbischen Gesandtschaft empfangen worden. Nach Begrüßung der Anwesenden fuhr der König mit seinem Gefolge unter Begleitung einer Escadron Cavallerie nach dem Yildiz-Palais, wo er vom Sultan empfangen wurde.

Die bulgarische Regierung geht mit offenen Gewaltmaßnahmen gegen Stambulow vor. Sie ordnete die Beschlagnahme der Maschinen in der Druckerei von Stambulows Organ „Swoboda“ an, da diese Staatseigentum seien. Der Redacteur behauptet, die Maschinen seien längst nicht mehr Staatseigentum, und kündigte einen Prozess an. Die „Swoboda“ wird in einer Privatdruckerei fortgeschrieben.

Die marokkanische Regierung hat mit der Auszahlung der Kriegskontingent an Spanien begonnen. Der Kreuzer „Zola de Luçon“ begann am Mittwoch die erste Rate der vereinbarten Entschädigungssumme an Bord zu nehmen. — Der Sultan Abd el Aziz ist am 25. d. M. mit der Armee von Rabat auf-

gebrochen und begiebt sich nach Fez, wo er in ungefähr 8 Tagen eintreffen dürfte. — Nach einer Meldung aus Tanger haben 600 zum Stamme der Hayehua gehörende Reiter die Stadt Fez angegriffen; dieselben wurden zurückgeschlagen und ihr Anführer gefangen genommen.

Gegen das englisch-belgische Congo-Abkommen hat die Bforte jetzt formell in einer vom türkischen Botschafter in London überreichten Note ihren Einspruch erhoben.

Zur Lage in Korea meldet die „Times“ aus Tientsin, die japanische Regierung hätte der chinesischen Regierung vorgeschlagen, gemeinsam in Korea zur Herbeiführung fiskalischer Reformen zu interveniren. In Folge der Ablehnung Chinas hätte Japan erklärt, allein vorgehen zu wollen und 6000 Mann Truppen, unterstützt von einer Flotte, nach Korea entsandt. Diese Armee halte gegenwärtig die Hauptstadt besetzt; der König sei thatsächlich Gefangener. — Chinesischerseits wird erklärt, daß die Weigerung der japanischen Regierung, ihre Truppen aus Korea gleichzeitig mit den chinesischen zurückzuziehen, eine bedrohliche Krisis bedeute. Das Vorgehen Japans sei ein den Verträgen zuwiderlaufendes, doch werde der Vizekönig versuchen, den Frieden zu bewahren, ohne die Ehre Chinas zu beeinträchtigen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. Juni.

* Am Peter-Pauls-Tag, also heute, soll nach einer alten Bauernregel eigentlich schon die Roggen-ernte beginnen; sagt dieselbe doch:

Peter-Paul-Purzel

Brücht dem Korn die Wurzel.

Im April hätte jeder gern geglaubt, daß in diesem Jahre in unserer Gegend bereits Ende Juni die Roggen-ernte beginnen würde. Das ungünstige Wetter des Mai und Juni aber hat dieselbe so verzögert, daß die Mitte des Juli herankommen dürfte, ehe mit dem Bergen der Roggenfrucht begonnen wird. Während nun das Stroh sehr reichlich vorhanden sein wird, ist der Körnerreichtum durch den Eintritt des rauhen Wetters zur Blüthezeit doch einigermaßen beeinträchtigt worden. Nach den Wetterpropheten sollen wir schönes Erntewetter erhalten. Wir wollen es hoffen. Der Hinweis mehrerer Blätter darauf, daß der vorgestrig „Sieben-schlafertag“ das Wetter der nächsten sieben Wochen ankündigt, beruht natürlich nicht auf wissenschaftlicher Grundlage, selbst die Erfahrung bestätigt diese Bauernregel nicht; der Tag verlief übrigens ziemlich günstig. Wieder eine andere Regel, die auf den hundertsten Tag nach einem Märznebel Regen ansieht, würde für den morgigen Sonnabend gelten, wenn sie überhaupt auf Giltigkeit Anspruch erheben könnte.

* Sonnabend, den 14. Juli, Mittags 12 Uhr wird im Sitzungssaale des Kreisbauers hier selbst eine Kreis-tagsitzung abgehalten werden.

* Mit der Erweiterung der Niedertor-strasse wenigstens auf der einen Seite beschäftigte sich gestern die Stadtverordnetenversammlung, obgleich keine Vorlage seitens des Magistrats eingegangen war. Da die Versammlung einstimmig den Preis von 27 000 M. für das Zurückrücken des Stephan'schen Gerbereigrundstückes bewilligt hat und da polizeilicherseits die große Gefahr für Leben und Gesundheit an dieser engen Stelle anerkannt ist, bestand kein Zweifel, daß auch der Magistrat in seiner heutigen Sitzung dem gestrigen Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung zustimmen würde. Diese Erwartung hat sich denn auch bestätigt. Grünberg wird also bald von einer Gefahr befreit werden, der bekanntlich erst vor etwa anderthalb Jahren ein Menschenleben erlegen ist.

* Auf einstimmigen Vorschlag der Schul-Deputation hat der Magistrat in seiner heutigen Sitzung Fräulein Winkler, welche bisher in Vertretung des verstorbenen Fräulein Gottwald an der katholischen Schule amtierte, zur Lehrerin an derselben gewählt.

* Heute Nachmittag fand in der Aula des Volksschulgebäudes die zweite diesjährige Districts-Conferenz unter Vorsitz des Herrn Pastor Gleditsch statt. Herr Lehrer Päßler-Grünberg hielt eine Lehrprobe aus der Heimathskunde mit Anaben der Mittelklasse. Herr Lehrer Starke-Grünberg hatte das Referat über das von der Regierung gestellte Thema „Der Geist des Lehrers ist der Geist der Schule.“

* Heute Nachmittag unternahm die einzige noch bestehende Klasse der Vorschule des Realgymnasiums nebst den beiden Klassen der Privat-Vorschule einen Spaziergang nach dem Waldschloß.

* In Bezug auf unsere Briefkasten-Notiz in voriger Nummer wird uns von einem unserer älteren Mitbürger mitgetheilt, daß die hiesige evangelische Kirche allerdings schon vor 1827 ein Glockengeläut hatte. Ein hölzernes Gerüst, welches die Stelle des Glockenthurmes vertrat, lehnte sich an die Kirche auf der Westseite derselben an. In demselben befanden sich drei Glocken, deren größte die dritte Glocke des heutigen Glockengeläutes ist, während die beiden kleineren bei Beschaffung des neuen Geläutes umgeschmolzen wurden.

* Herr Gerichtsvollzieher Mannig in Bernstadt ist an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

* Herr Stationsvorsteher Jahn ist zum 1. Juli von hier nach Freystadt versetzt worden.

* Im heutigen Inseratenteil befindet sich eine polizeiliche Bekanntmachung über den Umzug der Dienstboten, worauf die Interessenten aufmerksam gemacht seien.

* Vorgestern Abend von 11 $\frac{1}{4}$ bis 12 Uhr wurde vom Thurmwächter in der Richtung auf Freystadt

ein schwacher rother Schein bemerkt; vermutlich rührt derselbe von einem Brande her, obwohl er allerdings so sonderbar war, daß man glauben konnte, es mit einer Himmelserscheinung zu thun zu haben.

Infolge heunruhigender Gerüchte, welche hier über den Gesundheitszustand in Colberg im Umlauf waren, hat sich ein hiesiger Arzt an die Polizeiverwaltung in Colberg gewendet, welche erklärt, daß der dortige Gesundheitszustand vorzüglich und von Infectionskrankheiten keine Rede ist.

Das Hochwasser der Oder ist gestern bei Eschberg zum Stehen gekommen; es war bis auf 3,14 m gestiegen und hat viele Uferstücke überflutet, deren Erträge leider vernichtet sind. Das Wasser fällt in unserer Gegend nur äußerst langsam, da die zweite Fluthwelle hier der ersten unmittelbar folgt, so daß sich gestern in Neusalz der Stand des Hochwassers hielt. Erst morgen wird ein merkliches Fallen eintreten, da nach den heutigen Wasserstandstelegrammen von oberhalb weiteres Fallen gemeldet wird, so aus Steinau, wo heute früh 7 Uhr 2,82 m, und aus Glogau, wo 3,34 m vom Pegel gelesen wurden.

Die von den Theilnehmern der Provinzial-Land-Feuer-Societät für das 1. Halbjahr 1894 zu leistenden ordentlichen Gebäude-Versicherungs-Beiträge in Höhe eines 2/3fachen Simplicums sind nach jener Bestimmung vom 1. bis 31. Juli an die Ortsbehörde zu zahlen und von diesen an die betreffende Kreis-Feuer-Societäts-Kasse abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist müßten etwaige Rückstände durch Zwangsvollstreckung eingezogen, auch, wenn letztere erfolglos sein sollte, die betreffende Versicherung gelöst werden.

Dem Häusler Heinrich Henkel zu Schertendorf ist seitens der Vertretung der Kreis-Communal-Verwaltung in Anerkennung für seine 30 Jahre hindurch ununterbrochen der Firma Witz, Sander u. Comp. hieselbst geleisteten treuen Dienste ein Sparkassenbuch über 30 Mark verliehen worden.

Deutsch-Wartenberg, 28. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung, welche von 12 Stadtverordneten besucht war, wurde Herr Amtsvorsteher Bade aus Stäbendorf, Kreis Ober-Glogau, zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Der bisherige Bürgermeister Herr Kern verläßt nächsten Dienstag unsern Ort.

Saabor, 28. Juni. Die diesjährigen Districts-conferenzen im Bezirk der Parochien Saabor und Brittag werden am 30. Juli in Brittag und am 6. August in Saabor abgehalten.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 29. Juni. Das eingetretene bessere Wetter hat die Hoffnungen auskommen lassen, daß die Feldfrüchte sich weiter gut entwickeln und die Ernte den Erwartungen meist entsprechen wird. Die lehttägigen sehr klauen auswärtigen Berichte haben auch auf unsern heutigen Markt ihre Rückwirkung gehabt, denn bei wesentlich stärkeren Landzufuhren haben Preise für Weizen und Roggen eine wechende Richtung verfolgt. — Es ist zu notiren: für Weizen 13,60—14,20 M., Roggen 11,40—11,80 M., Gerste ohne Zufuhr, Hafer 13,60—14,00 M. pro 100 Kilogramm.

Die Berliner Herbstmesse wird vom 20. bis 31. August stattfinden, während die Leipziger Messe vom 26. August bis 16. September abgehalten wird. Die Veranstatlerin der Berliner Messe, die 1893er Vereinigung der Keramischen und Kurzwaarenindustrie, will damit erreichen, daß die Ankäufer und Geschäftleute zuerst nach Berlin kommen und denselben noch Gelegenheit geboten wird, die Leipziger Messe zu besuchen.

Mit dem Bau eines Lehrerbinnenheim in Salzbrenn soll alsbald begonnen werden, damit dasselbe noch vor dem Winter unter Dach kommen und zum 1. Juli nächsten Jahres eröffnet werden kann.

Bermitteltes.

Prozeß Maas. Nach dem vorgestern in Mannheim verkündeten Urtheile wurden Richard Traumann und die drei Inhaber der Firma Salomon Maas von der Untrene resp. Beihilfe freigesprochen. Aus den Entscheidungsgründen theilt die „Neue Badische Landeszeitung“ mit, daß in der Urtheilung von Wecheln durch Traumann nicht der vom Strafgesetze in § 266 Absatz II verlangte Begriff der „Vermögensschädigung“ eiblickt werden könne, auch konnte Traumann nicht erwarten, daß Maas falliren würde; ebenso konnten die Maas nicht voraussehen, daß Traumann, den sie für sehr reich hielten, in Zahlungsverlegenheiten gerathen würde. — Durch diese Freisprechung in dem einen Punkte wird die Verurtheilung der drei Maas, die wir schon gemeldet haben, nicht aufgehoben.

Schottischer Bergarbeiterausstand. Gestern arbeiteten in Schottland nur 500 Bergleute, während 73 000 feiern. Alle Anzeichen deuten darauf

hin, daß der Ausstand anhalten werde. Der Schiffsverkehr und der Betrieb der Stahlwerke leiden unter dem Kohlenmangel.

Ein allgemeiner Eisenbahnarbeiterstreik ist am Mittwoch in Amerika zum Ausbruch gekommen. Auf elf Bahnen, die von Chicago ausgehen, stockte in Folge dessen der Verkehr. Die Bewegung dehnte sich auf andere Plätze des Westens aus. In Californien ist der Verkehr auf der Süd-Pacifichahn unterbrochen. Weitere Ausstände sind bevorstehend; der Arbeiterverband hat die Bediensteten der Atchison-Eisenbahn zum Ausstände aufgefordert.

Ein Welt-Petroleum-Ring war von der Standard-Oil-Company geplant. Derselbe ist aber gescheitert, nachdem der Mannheimer große Petroleum-Importeur Philipp Poth seinen Beitritt zu der Gesellschaft abgelehnt hat.

Von Giraten angegriffen wurde das Fürstenpaar von Monaco, das auf seiner Lustjacht an der spanischen Küste eine Vergnügungstour machte. Die Mauren gaben Feuer auf die Jacht, das von der Besatzung des Schiffes erwidert wurde. Mehrere Kugeln sind in die Vorderseite der Jacht eingedrungen.

Zur Katastrophe von Ponthyrid. Auf dem Ponthyridder Kirchhof fand am Mittwoch die Beerdigung des größten Theils der Opfer der Katastrophe in der Albion-Grube unter der Theilnahme der gesammten Bevölkerung der umliegenden Kohlenbrüche statt. In den Gräbern spielten sich unbeschreiblich schmerzliche Scenen ab. Zweihundertundsechzig Leichen sind bis jetzt heraufgeschafft worden. Viele ruhen noch in der Grube. Von den sechszehn lebendig Herausgebrachten starben schon sieben.

Ein schweres Schiffsunglück hat sich bei Highblands an der Küste von Newjersey ereignet. Dort sank ein Passagierdampfer mit 75 Personen. 21 Personen sind ertrunken.

Verhängnißvoller Einsturz einer Wand. Bei den Kanalbauten auf der Frankfurter Landstraße bei Kassel stürzte am Donnerstag plötzlich eine vier Meter hohe Wand ein. Eine Anzahl Arbeiter wurden verschüttet. Ein Todter und drei lebensgefährlich Verletzte wurden hervorgezogen.

Bei einem Hauseinsturz in Reichenberg wurden gestern Vormittag dreißig Personen verschüttet; acht Leichen sind bereits ausgegraben, 19 Personen erlitten Verletzungen. Man befürchtet, daß die noch fehlenden drei Personen ebenfalls todt sind.

Briefkasten.

r. Sie führen Beschwerde über den unangenehmen Geruch, welcher den Kläranlagen in der Grünstraße entströmt und im Hochsommer unerträglich und gesundheitsgefährlich werden könnte. Was sollen aber die armen Fabriken dagegen thun? Sie waren ja gezwungen, diese Anlagen zu schaffen, und haben dies mit großen Kosten und nach Genehmigung der Baupolizeibehörde gethan. Daß die Dämme mit ihren länger in denselben bleibenden Eintröpfen, während die desinficirenden Färbwasser ablaufen, keine Bau de Colonne-Fabriken sein und unangenehmere Ausdünstungen bringen würden, als dies bei unserm rasch fließenden Längengraben der Fall war, das war doch vorauszu-nehmen, und so wäre es besser gewesen, den alten Zustand zu lassen. War aber nach Erschöpfung aller Schritte zum Schutze unserer die Nährmutter Grünbergs bildenden Industrie die Klärung der Abwässer für die Schertendorfer Fischteiche u. durchaus notwendig, so hätte man eine gemeinsame große Kläranlage unterhalb der Stadt einrichten sollen, zu welcher die Fabriken sicher gern die Summen beigetragen hätten, die sie für Herstellung der Einzelanlagen aufgewendet haben. Die Stadt wäre dann ohne große Opfer an Geld auch in die Lage gekommen, die nicht aus den Fabriken, sondern aus den städtischen Grundstücken und Straßen sowie aus den Bürgerhäusern stammenden unreinen Gewässer gleich mit klären zu lassen. Ob damals Schritte zur Verwirklichung dieses Vorchlages gethan sind, wissen wir nicht; wünschenswerth wäre es sicher gewesen. Nun verstehen wir es wohl, wenn Sie mit Beschwerden vorgehen wollen. Immerhin bitten wir Sie, zu berücksichtigen, daß Grünberg Industrieort und keine Villenstadt ist, daß es ferner die Industrie ist, welche Grünberg groß und entsprechend wohlhabend gemacht hat, daß die Industrie es ist, welche Tausenden Brod und Lebensunterhalt giebt, daß sie es endlich ist, welche die Möglichkeit schafft, die beträchtlichen Steuern zu zahlen und an die Verschönerung und den Ausbau unserer ausgedehnten Straßen heranzutreten. Hierin ist in den letzten Jahren Vieles geschehen und kann Weiteres nur bei blühender Industrie geleistet werden. Zu einer blühenden Industrie gehört aber der möglichst große Schutz derselben sowohl von behördlicher wie von privater Seite. Wenn Sie dies in Betracht ziehen, werden Sie vielleicht

die Unannehmlichkeit, über die Sie klagen, mit in den Kauf nehmen, zudem der Gesundheitszustand unserer Stadt ja ein verhältnißmäßig sehr günstiger ist. Wer Grünberg lieb hat, muß auch Grünbergs Industrie schützen helfen: darin wissen sich gewiß alle guten Bürger mit uns ein.

Räthsel = Eke. Quadrat-Aufgabe.

a	a	e	e	e
e	f	i	i	i
i	l	l	l	l
m	o	r	r	s
s	s	s	s	t

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Wagerechten gleich den Sentrechten ergeben: 1) ein Gewebe; 2) ein mechanisches Werkzeug; 3) ein Säugethier; 4) einen Propheten; 5) eine Pflanze.

Charade.

(Vierzeilig.)

Ein „Weltverbesserer“ eigener Art
Hub an: „Genossen, nicht leiden
Sollt ihr fortan. Um mich euch scharr!
Auf, laßt uns die lehten Weiden!“

Und als er so die Wuth entfacht
Der Thoren, die nie die drei Lehten,
Da ward ein grauer Putsch gemacht,
Drob sich die Bürger entsetzten.

Der Weltverbesserer eigener Art
Nahm Theil am Mord und Raube;
Noch als auf die Menge geschossen ward,
Da machte er sich aus dem Staube.

Man konnte ihn das Ganze nicht,
Weil schlaun er sich hielt verborgen;
Die Andern standen vor Gericht
Und stürzten in Schande und Sorgen.

Lösungen der Räthsel in Nr. 73:

- 1) Ludwigslust — Sigmaringen (Libanon — Ural — Driburg — Wisconsin — Zrawadi — Gerber — Sabara — Lebensbaum — Unterweilshurg — Salonichi — Tobias.)
- 2) Mosel — Moser — Rosen — Moser.

Berliner Börse vom 28. Juni 1894.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	105,60 B.
"	3 1/2 dito	101,90 G.
"	3% dito	90,30 G.
"	Interimsscheine	90,25 G.
Preuß.	4% consol. Anleihe	105,50 B. G.
"	3 1/2 dito	101,90 G.
"	3% dito	90,30 G.
"	3 1/2 Präm.-Anleihe	121,50 G.
"	3 1/2 Staatsschuldch.	100,20 G.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe	100,10 B.
"	4% Rentenbriefe	103,90 B.
Posener	4% Pfandbriefe	102,90 G.
"	3 1/2 dito	98,90 G.

Berliner Productenbörse vom 28. Juni 1894.

Weizen 135—145, Roggen 122—127, Hafer, guter und mittelschlesischer 133—147, feiner schlesischer 151—159.

Wetterbericht vom 28. und 29. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bemerkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	751,8	+16,4	WNW 3	86	0	
7 Uhr früh	753,4	+13,3	WNW 3	83	7	
2 Uhr Nm.	754,1	+23,7	WNW 4	47	6	

Niedrigste Temperatur der lehten 24 Stunden: +10,2°

Witterungsaussicht für den 30. Juni. Zeitweise heiteres, morgens kühles, dann wärmeres Wetter; keine oder unwesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vangerin Grünberg

Künstliche Zähne und Gebisse, Umarbeitungen, Reparaturen, Plombiren, Zahnziehen etc. A. Fleischel, Grünzengmarkt 14, Ecke Silberberg.

Herrenkleider werden sauber gereinigt und ausgebeffert. H. Bürgel, Dresdenerstr. 39.

Simbeeren kauft Eduard Seidel.

Himbeeren kauft Ernst Th. Franke.

Himbeeren kaufen F. Mangelsdorff Nachf.

Himbeeren kauft Hermann Petzold, Mothenburg a. Ober. Gute rotte u. weiße Kartoffeln Berlstr. 11.

Himbeeren kauft Bäckermeister Bothe, Vansigerstr. 55.

Himbeeren kauft G. A. Seeler.

Himbeeren kauft Hermann Petzold, Mothenburg a. Ober. Gute rotte u. weiße Kartoffeln Berlstr. 11.

Simbeeren kauft die Grünberger Spritfabrik (R. May).

Himbeeren kauft Otto Stolpe.

Himbeeren kauft Otto Stolpe. Gute Speisekartoffeln sind noch abzugeben Gr. Bergstr. 7.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 1. Juli:
Großes Frühschoppen-Concert.
Entree 15 Pf. **G. Fülleborn.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 1. Juli er, von 4 Uhr ab:
Ball.

Finke's Concert-Haus.

Sonntag, den 1. Juli er, von 11 bis 9 Uhr ab:
Ball.

Louisenthal.

Ballmusik.

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Café Waldschloss

Empfehle mein schön gelegenes Stablfestament, großer Saal mit Bühne, für Hochzeiten und Vereine, schöner, schattiger Garten, großer Spielplatz, Schautel, Regelpfad und Billard.
Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.
Breslauer Weizenbier und Erdbeer-Bowle.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Dienstag: Concordia.

Hirsch-Berg.

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.
Linde in schönster Blüthe.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Bär's Lokal.

Jeden Sonntag Flügel-Unterhaltung.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung.

Erlbusch. Frisch gepflückte Kirichen.
Zum Kaffee frische Pfannkuchen.

Grünbergshöhe.

Sonnabend: Verein „Silesia“.
Sonntag: frische Plinze.

Brauerei Ochelhermsdorf.

Zur Tanzmusik auf Sonntag, den 1. Juli, ladet freundlichst ein
Gastwirt **Körber.**

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Montag, den 2. Juli:
Großes Abend-Concert
Entree 30 Pf. **G. Fülleborn.**

Gesundbrunnen.

Montag: **Amicitia.**
Theater, Concert, lebende Bilder u.
Bei guter Witterung im Garten.
Der Vorstand.

Finke's Concert-Haus.

Montag, den 2. Juli:
Kaffee-Kränzchen.

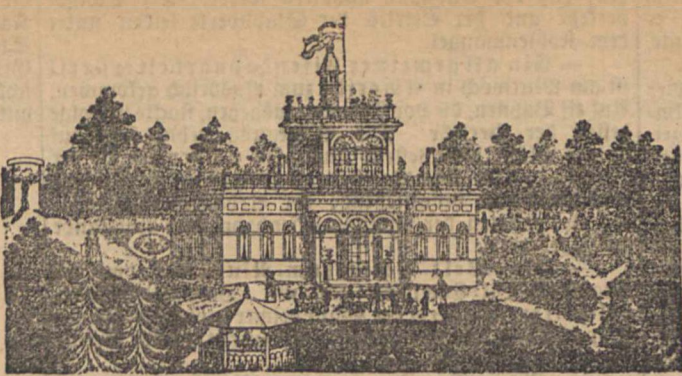
Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 1. Juli:
Feier des 9. Stiftungsfestes.
Billets für Gäste à 50 Pf. und deren Kinder à 10 Pf. bei Herrn E. Hartmann, Ring 23. Mitglieder erhalten 2 Billets à 25 Pf. bei Herrn R. Helbig, Postplatz 7.
Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Maurer.

Vereinsversammlung findet Dienstag, den 3. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, statt.
Der Vorstand.

Die Augusthöhe,



Die Augusthöhe,

anerkannt schönster Aussichtspunkt, mit prächtigem, schattigem Park, neuer Colonade, Pavillon und Esplanade, empfiehlt sich, mit vorzüglichsten Speisen und Getränken aufwartend, bestens.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage, Hospitalstraße 28, eine

Maschinen-Strickerei,

Strumpf- und Strickgarn-Geschäft
eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, Jeden der mich Beehrenden billigst und reell zu bedienen und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Gustav Prenzel.

Nicht zu übersehen!

Herren-, Knaben- und Kinderhüte, Jaquetts, Regenmäntel, Umhänge, complete Herren-, Knaben- und Burfchenanzüge, Arbeitshemden in allen Größen in weiß u. bunt, Kleiderstoffe in allen Dessins, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Gardinen, Züchen, Zulett, Barchend, Hosenzuge, Bettlaken von 1,20 an, Kragen, Stulpen, Schlipse, fertige Sachen und Schürzen.
Alles in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Um gütige Beachtung bittet

Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Strohüte! für Herren und Knaben **Wagner, Neuthorst. 3.**
in größter Auswahl billigst.

Die größte Auswahl eleganter und dauerhafter
Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln
empfehle zu billigsten Preisen
Paul Sommer, Niederthorstraße 6.

Viele Tausend todte Ruffen,

Wanzen, Schwaben, Flöhe u. c. findet man durch einmaliges Spritzen von **Leichenin**, sicherster Insectentodt.
Nur echt in Flaschen v. **C. Kolshorn** mit Stempel und Siegel à 30, 60 Pf. u. 1,00 Mk. Niederlage bei: **Albert Reckzeh, Otto Liebeherr, Ferdinand Rau, Albert Schindler.**

Gasthof zur Sonne.

Sonnabend, den 30. Juni:
Wurst-Abendbrot.
Sonnabend: frische Wurst und Schweinefleisch, à Pfd. 50 Pf.
Hospitalstr. 2.

Sonnabend: **Fettes Hundfleisch**
bei **H. Pfennig, Drentkauerstr. 16.**

Freibank.

Sonnabend, den 30. d. Mts.,
Nachmittags 6 Uhr: Verkauf von gekochtem rothblaustranken Schweinefleisch, das Pfund 40 Pf.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Sonntag: **Frischen Kranz- und Blaubeer-Kuchen**
bei **H. Linke, Berlinerstraße 60.**

Gebirgs-Himbeersaft
à Pfund 50 Pfennig
empfehle **Ferd. Rau.**

Hochfeine Matjes-Heringe,
das Beste der Saison,
neue Schotten-Heringe
empfehle billigst

Ernst Th. Franke.

Feinste Matjes-Heringe
(Juni-Fang)
à Stück 5 und 10 Pfennig
bei **Ferd. Rau.**

Himbeeren

kaufst **O. Rosdeck.**

Maurer- u. Maler-Farben,
Oel- u. Spirituslacke,
Fußbodenlack mit Farben
empfehle
Drogenhandlg. Lange.

Dank!

Seit längerer Zeit litt ich an hochgradiger Magenschwäche. Nach dem Essen Aufgetriebenheit des Magens, Angstgefühl, Wählen und Drehen in den Därmen und Uebelkeit mit Schleimwürgen, dabei Störung aller regelmäßigen Körperfunctionen, große Empfindlichkeit des Magens gegen Berührung und Mattigkeit und Niedergeschlagenheit. Nachdem ich vieles vergeblich verucht, wandte ich mich an Herrn **G. H. Braun, Breslau, Hummeri 57, I. Etg., Ecke der Schweidnitzerstraße,** und befreite mich derselbe durch schriftliche Verordnungen in kurzer Zeit von all meinen Leiden, wofür ich jetzt nach längerer Prüfung meines Befindens öffentlich meinen Dank ausspreche.
Leberecht Fettig, Hammergärtner, Schnellstr. 6. Rauscha, Kr. Gdrlitz.

Brot! weiß und **Brot!** wobl-schmeckend,
empfehle die Bäckerei v. **H. Linke.**

Himbeeren

kaufst **Löwen-Apotheke.**
Ernst Schroeder.

Dankfagung.

Ich hatte die Influenza gehabt und war noch immer leidend. Es hatten sich Stiche im Leibe und Magenschmerzen eingestellt, der Kopf war mir immer schwer, und es war Husten und Auswurf eingetreten. Später war es mir immer, als wenn ich von kalten Schauern über-gossen würde, und die Glieder waren mir immer steif. Außerdem war meine Tochter krank. Der ganze Leib war geschwollen, hauptsächlich der Unterleib, und hatte sie zuletzt überhaupt kein Wasser mehr laufen lassen können. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Hope** in Magdeburg. Dessen Heilmethode hat bei mir und meiner Tochter ganz vortreflich gewirkt. Schon nachdem ich einige Tage davon Gebrauch gemacht hatte, fand ich Besserung, und bald war ich und meine Tochter völlig geheilt. Ich spreche Herrn Dr. Hope meinen verbindlichsten Dank aus.
(gez.) Frau Erbpächter **Bruhn,**
Kudorf b. Hagenow.

Gardinen,

reichhaltigste Auswahl,
enorm billig.

Schürzen,

Waffen-Auswahl, darunter
waschechte
große Wirthschaftsschürzen
Stück 50 Pf.

Blousen, Sonnenschirme,
um zu räumen
bedeutend unter Preis.

Corsets, neueste Façons.
Selmar Petzall, Poststr. 2.

5- bis 8000 Mark

werden auf sicherste Hypothek von pünktlichem Zinszahler bald oder später gesucht. Offerten unter **X. V. 353** an die Exped. d. Bl. erb.

Vorzüglichen Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle

empfehle **O. Rosdeck.**
G. Aepfelw. L. 30 Pf. Derlig, Fleischmkt. 8.
S.g. Aepfelw. L. 30, 5 L. 25 Pf. B. Felsch, Fleischmkt.

Reittabirnw. à L. 40 Pf. Carl Schindler.
80r Weiz- u. Rothw. 70 Pf., Aepfelw. 20 Pf.
R. Brunzel, Berlinerstr. 94.

92r R. L. 80 Pf. W. Friedrich, Or. Kranz.
G. 91r W. à L. 75 Pf. S. Liehr, Neustadtstr. 5
G. 92r Wein L. 75 Pf. Frau Knispel.

91r W. à L. 75 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.
Guter, reiner 1891 W. L. 80 Pf.
Hohenstein.

92r R. u. W. L. 80 Pf. G. Kube, Hospitalstr.
92r W. L. 75 Pf. E. Th. Piltz, Or. Kirchstr. 1.
93r à Ltr. 60 Pf. G. Seebauer.

Weinausschank bei:

Derlig, Fleischm., 92r W. 80 L. 75, W. 80 Pf.
Gärtner Stanigel, 91r W., 92r W. und Erdbieren.

Bretschneider, Holländerm., 91r 80 L. 75 Pf.
Herrn Hoffmann b. Augustberg, L. 60 Pf.
W. Sommer, Grüntr. 91r 80 Pf.

Hüttner, Hermsdorff, 93r W. 60, R. 68 Pf.
Carl Hoffmann, Roschberg, 92r 80 Pf.
Oskar Weber, 89r W. 92, W. L. 80 Pf.

W. Wietz, Neustadtstr. 28, 92r 80 Pf. L. 75 Pf.
G. Grünig, Erlbusch 10, 93: 60 Pf.
von Sonntag ab.

W. Horlik, Lansiferstr., 92r 80 Pf.
B. Herzog, Lansiferstr. 44, 93r 60 Pf. v. 1. ab.
R. Bohl, a. d. Augusthöhe, 72 Pf. L. 70 Pf.
Herrn Wähld, Lansiferstr., 92r 80 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Am 6. Sonntage n. Trinitatis.
Collette für die Diakonissen-Anstalt in Kreuzburg.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
Gottesdienst in Samade: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 1. Juli, früh 7 1/2 Uhr:
H. Messe, nachher Gottesdienst. Lawaldau.
(Hierzu eine Beilage.)

Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Juni 1894.

Anwesend 35 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Kämmerer Rothe, Stadtbaurath Seberin, Stadtrath Benzl, Eichmann, Hartmann und Mannigel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Stadtv.-Vorst. Sommerfeld ein Dankschreiben der Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Delvendahl für die Ehrungen, die demselben seitens der Verf. zu Theil wurden. — Ferner theilt der Vorsitzende mit, daß am Sonnabend eine Vorbesprechung wegen der Communalbesteuerung stattgefunden hat und daß eine Finanz-Deputation ernannt werden soll, welche die Angelegenheit weiter verfolgen soll.

Sodann erfolgt die Einführung des Herrn Stadtrath Benzl durch den Herrn Bürgermeister Dr. Westphal. Derselbe begrüßt den neuen Stadtrath Namens des Magistrats und spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß der Gewählte auch in seinem neuen Amte seine bewährte Kraft der Stadt in vollem Maße zur Verfügung stellen werde. Nach der Vereidigung bringt Stadtv.-Vorst. Sommerfeld dem Gewählten die Glückwünsche der Verf. dar. Darauf erwidert Stadtrath Benzl, indem er mit strengster Pflächterfälligkeit sein neues Amt zu versehen und so am besten für das ihm bewiesene Vertrauen zu danken sich verpflichtet.

Durch das Ausschneiden des Stadtrath Benzl aus der Stadtverordneten-Versammlung ist die Wahl des stellvertretenden Schriftführers erforderlich geworden. Es erhalten Stimmen die Stadtv. H. Suder 19, Reinhold Fige 8, F. Bruck 6, Alb. Witz 1. Stadtv. Suder ist also gewählt und nimmt die Wahl dankend an. — Die Vorlage der Rassenrevisions-Protokolle giebt keinen Anlaß zu Erörterungen. — Einer Erwerbung von Vorland an der Niederstraße 17 und 18 zum Preise von 80,70 M. stimmt Verf. zu.

In der Angelegenheit eines Umschlaghafens in Eschewerzig ist die Commune durch den königlichen Baurath Müller-Croffen darauf verwiesen worden, das Project, wenn auch nur ein generelles, im Monat Juli an die Strombauverwaltung einzureichen, damit dasselbe bei der im August stattfindenden Strombereinigung geprüft werden kann. Herr Richard Damm hat zugesagt, bis Anfang Juli das Project auszuarbeiten; er fordert 500 M. für ein generelles, 12-1500 M. für ein specielles Project. Mag. hat eine Summe bis zu 1500 M. bewilligt und 500 M. bereits fest zugesagt, da zunächst wegen der Kürze der Zeit nur ein generelles Project aufgestellt werden soll. Stadtv. Staub bittet der Vorlage zuzustimmen, aber nur mit dem Zusatz, zu der höheren Summe sich erst zu verpflichten, wenn die Strombau-Commission ihre Zustimmung zu dem Project zu erkennen gegeben hat. Bürgermeister Dr. Westphal und Stadtv.-Vorst. Sommerfeld machen darauf aufmerksam, daß Herr Damm nachträglich für die generellen Vorarbeiten 900 M. verlangt hat, wenn ihm die specielles Vorarbeiten nicht übertragen werden. Stadtv. Kledow ist der Ansicht, daß diese nachträgliche Forderung nicht bindend für die Verf. ist. Stadtv. Staub bezeichnet das Verhältnis zu Herrn Damm als ein Vertrauens-Verhältnis und macht darauf aufmerksam, daß die Projekte, auch wenn jetzt die Ausführung nicht erfolgt, dauerndes Eigenthum der Stadt bleiben, so daß die Aufgabe nicht verloren ist, wenn einmal später auf die Projekte wieder zurückgegriffen wird. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld ist für das Amendement Staub und bemerkt, daß Herr Damm die 900 M. dann nicht verlangen könne, wenn die Strombauverwaltung Einspruch gegen die Anlage des Hafens erhebt. Stadtv. Kledow wünscht auch Annahme der Magistratsvorlage mit dem Amendement Staub und sagte den Antrag dahin, Herrn Damm sofort 500 M. zuzusichern und für das specielle Project noch bis zu 1000 M. zu bewilligen für den Fall, daß die Strombauverwaltung die Ausführung des Projectes genehmigt. Verf. genehmigt diesen Antrag.

Der Verlängerung eines Mietbvertrages auf der Glasserstraße Nr. 8 stimmt Verf. zu. — Beantwagt wird die Herstellung einer telephonischen Verbindung nach dem Rathhaushaus zum Preise von M. 184,50. Stadtv. Staub bemerkt, daß eine solche Verbindung schon vor anderthalb Jahren beschlossen worden ist; Bürgermeister Dr. Westphal betont dagegen, daß es sich damals nur um eine elektrische Klingel gehandelt habe. Daraus wird die Vorlage angenommen. — Der Vorsitzende verliest nunmehr die ablehnende Antwort des Eisenbahnministers auf eine wiederholte Bitte um Einführung eines Schnellzuges Berlin-Breslau via Grünberg. — Der Vorsitzende des Schlesischen Forstvereins hat angefragt, ob es Grünberg erwünscht sei, die nächstjährige Generalversammlung des Vereins, dessen Mitglied die Commune ist, hier zu sehen. Die Zahl der Theilnehmer wird 100 bis 120 betragen. Die Forstdeputation beantragt den Verein einzuladen und für die erforderlichen Kosten bis 1000 M. zu bewilligen. Der Mag. hat diese Summe bis 1500 M. erhöht. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld stimmt dem bei. Stadtv. Staub fragt an, ob denn wirklich eine so hohe Summe erforderlich sein werde. Kämmerer Rothe bemerkt, daß man einstweilen nicht wissen könne, welche Kosten der Stadt entstehen; der Mag. habe nur nicht behindert sein wollen, den Wünschen der Gastfreundschaft voll nachzukommen. Verf. genehmigt bis zu 1500 M.

für den gedachten Zweck. — Gegen die Verpachtung des von der Stadt gekauften Gutsche'schen Grundstückes an den bisherigen Besitzer bis zur Weinlese für 36 M. hat Verf. nichts einzuwenden. — Die Kosten der von der Regierung verlangten neuen Uniformirung der Polizeibeamten betragen 243 M.; Verf. bewilligt dieselben. — Beauftragte Vorbesprechung über die Umgestaltung des städtischen Finanzwesens soll eine Finanz-Deputation gebildet werden. Der Magistratsdirigent und der Stadtverordnetenvorsteher gebühren an sich schon der Deputation an. Mag. hat ferner in dieselbe deputirt die Herren Kämmerer Rothe und Stadtrath Walde, Verf. wählt die Stadtv. Wähle und Staub in die Deputation. — Dem Erwerb eines Landstreifens an Thonnes Thor zum Preise von 67,50 M. stimmt Verf. zu.

Auf Veranlassung des Stadtv. Wähle beschließt die Verf., noch eine weitere Vorlage betreffend die Verbreiterung der Niederthorstraße auf die heutige Tagesordnung zu stellen. Frau Mathilde Stephan hat für das Zurückrüden ihres Hauses am Niederthor in die Fluchtlinie eine Entschädigung von 20 000 M. verlangt, Frau Auguste Stephan für die Rückverlegung ihres Hauses 27 000 M. Letztere hat sich an ihre Offerte nur bis zum 30. d. Mts. gebunden. Stadtv. Wähle hält den Preis zwar für einen hohen, glaubt aber, daß Frau Stephan diese Summe thatsächlich dazu gebrauchen werde, um ihr Grundstück nach dem Abbruch wieder in Ordnung zu bringen. Redner ist der Meinung, man solle den Kauf rechtzeitig abschließen, weil später die Stadt gezwungen werden würde, das ganze Grundstück zu kaufen. Seitens des Mag. wolle man sich eist morgen (Freitag) über die Sache schlichtig werden; in diesem Falle aber würde die Zustimmung der Verf. nicht mehr rechtzeitig eingeholt werden können. Stadtv. Kreuzberger wünscht die möglichst baldige Regulirung des Niederthors, Stadtv. Reuder hält auch den Preis für nicht zu hoch. Stadtbaurath Seberin findet gleichfalls, daß die Besitzerin so schwere Opfer zu bringen haben werde, daß sich die hohe Summe rechtfertigen lasse. Uebrigens verlange dieselbe, daß ihr der Fortbetrieb der Gerberei gewährleistet werde. Stadtv. Kärger ist der Ansicht, daß ihr die Fortführung des Betriebes auf diesem Grundstück überhaupt nicht untersagt werden könne, was Stadtv. Kreuzberger bestritt. Auf Antrag des Stadtv.-Vorst. Sommerfeld bewilligt sodann Verf. einstimmig 27 000 M. für den Erwerb des Terrains und ersucht den Mag., auch seinerseits rechtzeitig die Vorlage anzunehmen und den Kauf perfect zu machen.

An Stelle des Stadtrath Benzl werden gewählt in das Sparcassencuratorium Stadtv. Leonhardt, in die Rechnungsdeputation Stadtv. Winkler, in die Curateldputation Stadtv. Präser, in die Wahlcommission Stadtv. Suder.

Es folgt eine geheime Sitzung.

58]

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

„Aber nun Du zurückgekehrt bist, bleibst Du doch bei uns und gehst nicht mehr fort?“ forschte Adele.

„Wünschst Du das?“ fragte der gebräunte Mann mit weicher Stimme.

„Ich gäbe alles darum!“ lautete ihre mit gesenkten Lidern gesehene Antwort. „Ach, Onkel, ich bin jetzt so allein, so verlassen, so schutzlos! Ich könnte ja nach Berlin in das elterliche Haus zurückkehren, Papa wünscht es sogar; aber ich glaube nicht, daß es mir lange dort behagen würde. Die Mutter würde meine Pflege gern annehmen, der Vater würde mich geradezu auf Händen tragen, aber ich kann mich schwer von der Selbstfreiheit trennen, die ich gewohnt bin. Im Vaterhause ist das anders. Mama ist es gewöhnt, ihren Willen als den einzig maßgebenden durchzuführen, und selbst Papa zu Liebe bin ich nicht im Stande, meine seit Jahren befestigte Selbstständigkeit zu opfern. Darum bleibe ich hier. Mein Vermögen, mag es auch noch so bescheiden sein, setzt mich in den Stand wunschlos dahinzuleben, und da der Onkel Heinrich's auf dieses Haus verzichtet hat —“

„Das hat er nicht, und dies eben ist der Grund, weshalb ich von Rdn herüberkam,“ unterbrach Adolf Barona die Sprechende. „Leo Cario hat mir Haus und Fabrik zum sofortigen Kauf angeboten, und ich bin im Begriff, beides zu erwerben.“

„Mit halbem Erschrecken fuhr Adele zurück. „Du, Onkel? Du? O, dann hast Du also die feste Absicht, bei mir — ich wollte sagen, in Rachen zu bleiben?“

„Ja, die Absicht habe ich,“ antwortete er treuherzig. „Das Angebot Deines Verwandten macht mir deutlich, wie nothwendig es ist, Dich vor der Habgier dieses schurkischen Erben zu schützen. Um Dir vor allen Dingen Grund und Boden zu erhalten, habe ich die Kaufverhandlungen einleiten lassen, damit Du nicht durch einen etwa unborgesehenen Vorfall gezwungen seist, dies Haus zu verlassen.“

„Ich danke Dir, Onkel Adolf, ich danke Dir von ganzem Herzen!“ sprach Adele, seine Hand drückend. „D, wie wenig habe ich diese Deine Güte verdient, ich, die ich so egoistisch Dir gegenüber handelte!“

„Lassen wir die Vergangenheit, hoffen wir auf die Zukunft!“ entgegnete er mit innigem Blick. „Ich denke,

sie wird sich nach unseren Wünschen gestalten. Höre mich an! Mein Advocat in Rdn bringt den Kaufvertrag schon morgen in Richtigkeit; morgen erhält Leo Cario die gerichtliche Zustellung der Erbschaft, und bereits übermorgen würde die Auszahlung erfolgen. Ob sie stattfindet, ist freilich nicht sicher; denn bis dahin, hoffe ich, wird der Herr Onkel hinter Schloß und Riegel sein!“

„Auch Du sagst das?“ zuckte Adele zusammen. „Unmöglich!“

„Dein Vater theilte mir im Fluge seinen Verdacht mit. Ich versprach ihm, hier die Spuren weiter zu verfolgen, die ich bereits in Rdn aufgestöbert habe.“

Adele's Blick hing an dem Sprecher mit fieberhaftem Glanze.

„Spuren? Welche Spuren?“ stieß sie aus. „Sprich, Onkel, Du versetzt mich in eine ungeheure Aufregung. Der Herr, den Du bei mir getroffen hast, war der Detective-Director von Korbewitz. Er befindet sich augenblicklich auf dem Wege nach Dären, um dort Nachforschungen über Leo Cario's Aufenthalt anzustellen. Von Dären geht er nach Rdn, um seine Erkundigungen fortzusetzen.“

„Ich habe in Rdn durch einen Zufall Wichtiges erfahren,“ entgegnete Adolf Barona. „Ich dинirte bei Heuser, einem Restaurant in der Herzogstraße, und bestellte eine Flasche Chateau d'Yquem. Der redselige Kellner empfahl mir eine ähnliche, nur etwas theurere Marke. Erst vor kurzer Zeit habe ein ausgezeichneter Weinkenner, Herr Cario aus Rachen, diesen Wein gelobt und ihn ausschließlich getrunken. „Cario?“ fragte ich, aufmerksam werdend. „Wissen Sie auch, der Herr lebt nicht mehr.“ Der Garçon seufzte. „Ach, ja,“ sagte er, „der brave Herr ist ermordet worden, und er stand doch noch in seinen besten Jahren. Hier war er vor kurzem noch so vergnügt in der Gesellschaft seines Onkels sowie mehrerer Künstler und Künstlerinnen vom Circus.“ Ich fragte nicht weiter nach Deines Mannes Gesellschaft, nur der Entrepreneur, Herr Leo Cario, interessirte mich. „Kanntest Sie auch den Herrn Onkel?“ fragte ich. „Freilich,“ schmunzelte der Kellner, „der verkehrt seit Jahren hier. Sobald der Circus Cario hier ist, kommt er von Dären, wo er Photograph sein soll, und dann findet man ihn in der Manege. Nur in letzter Zeit kam er seltener, weil er hier einen Rump angelegt hatte, den er wohl nicht bezahlen konnte. Vielleicht änderte er deshalb auch sein Aussehen, denn er hat vielleicht noch mehr Schulden in der Stadt und wünschte darum nicht erkannt zu werden. Ich aber erkannte ihn doch, als ich ihn einmal begegnete.“

„Worin bestand denn diese Veränderung?“ forschte ich. „Nun,“ zuckte der andere die Schultern, „früher konnte man ihn wohl selbst für einen Künstler halten, denn er trug sich stets glatt rasirt. Nachdem aber der längere Herr Cario zuletzt in Rdn gewesen war, ließ er sich plötzlich einen Vollbart wachsen, was ihm ein pauvres Aussehen gab. Ich habe ihn mit den Stopplein nur ein einziges Mal und obendrein ganz zufällig gesehen, denn hierher kam er nicht mehr.“ — Das waren eigenthümliche Angaben, die mir da so ganz unerwartet wurden und die mir zu denken gaben. Während ich nun meinem Rechtsanwält den Auftrag gab, mit Herrn Leo Cario in Kaufverhandlungen zu treten, setzte ich meine Nachforschungen fort und erfuhr, daß Leo zwei Tage vor dem Morde zum letztenmal in seinem Abtheilungsquartier in der Antonitergasse gesehen worden sei, also zu der verhängnißvollen Zeit sehr gut in Rachen gewesen sein kann, wenn er sich nicht in Dären aufhielt.“

„Das werden wir binnen wenigen Stunden wissen,“ sprach Adele in schmerzlichem Tone. „Ich vermag an einen solchen Abgrund von Schlechtigkeit und Verworfenheit kaum zu glauben. O, wenn du gehdrt hättest, welche Worte des überzeugenden, tiefsten Schmerzes dieser Mann bei unserm ersten Wiedersehen zu mir sprach, wie aus allen seinen Aden das edelste Mitgefühl für mich, die Verlassene, hervordröte, Du würdest es begreifen, daß ich nicht anders kann, als mich gegen den ungeheuerlichen Gedanken zu wehren, daß er — er der Mörder Heinrich's sein soll!“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. Juni.

* Das Glogauer Schwurgericht verhandelte am Dienstag in einer Meinheitsache. Die separirte Häußlerstellenbesitzerin Schröter, verheiratet gewesene Eckert aus Droscheydau, Kreis Freystadt, war angeklagt, am 14. November v. J. vor dem Amtsgericht zu Freystadt den Offenbarungseid, und zwar bei der Vermögens-Auseinandersetzung zwischen ihrem geschiedenen zweiten Ehemann und sich, wesentlich falsch geleistet zu haben. In dem Ehescheidungsproceß war Frau Sch. als der schuldige Theil erklärt worden, und sie mußte daher den vierten Theil ihres Vermögens dem geschiedenen Ehemanne ausliefern. In dem Vermögens-Inventory, das sie hierauf unter dem Offenbarungseide überreichte, hatte sie als Activa außer ihrem Grundstück, einem Bett und etlichen Kleidungsstücken nichts verzeichnet, dagegen hatte sie als Passiva zwei Forderungen ihrer Edne Ernst und Wilhelm aus erster Ehe in Höhe von zusammen 3600 M. angeführt. Nun behauptet aber die Anklage einmal, daß die Sch. noch ziemlich bedeutende Außenstände bei verschiedenen Sparkassen gehabt habe,

Sobann, daß die Forderung der beiden Söhne an sie nur fingirt sei, um dadurch den Werth ihres Grundstücks herabzusetzen und ihren geschiedenen Mann leer ausgeben zu lassen. Was den ersten Punkt anlangt, so waren die Sparkassendbücher, die zusammen einige tausend Mark aufwiesen, auf den Namen der Kinder erster Ehe eingetragen. Da nun aber das Vaterthum der Kinder auf das Grundstück eingetragen war und sich in den Vormundschafts-Akten kein Wort von einem weiteren Vermögen der Kinder findet, so fragte es sich, woher die Summe, die in den Sparkassendbüchern der Söhne stand, kam. Unglaublich schien es auch, daß die Mutter von den Söhnen ein Darlehen von 3600 M. empfangen konnte. Die Angeklagte behauptete, die Söhne hätten sich das Geld verdient, mit welcher Angabe sie indess angesichts der Jugend der Söhne, die sich mit Maurerarbeiten und Besenbinden unmöglich so viel verdient haben konnten, keinen Glauben fand. Die Söhne Ernst und Wilhelm gaben an, daß der erste Ehemann der Angeklagten vor seinem Tode ihnen ein Geschenk von zusammen 600 Thlr. gegeben habe. Trotzdem waren sie auch dann noch nicht im Stande, der Mutter ein Darlehen in der angegebenen Höhe zu geben. Demnach wurde als festgestellt erachtet, daß die Angeklagte bei Leistung des Offenbarungseides ihr Vermögen wesentlich falsch angegeben habe. Die Geschworenen sprachen das „Schuldig“ aus. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und Ehrverlust auf zehn Jahre. — Am Mittwoch wurde gegen den 23jährigen Handlungsgehilfen Otto Eisermann und den Kaufmann Ferdinand Krause, beide aus Primkenau, wegen Meineides bezw. Verleitung zu diesem Verbrechen verhandelt. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Kaufmann Krause, der in Primkenau ein Colonial-, Porzellan- und Glaswaarengeschäft betreibt, war im Jahre 1888 wegen Uebertretung der Gewerbe-Ordnung denuncirt worden. Er sollte gewerbsmäßig den Ausschank von Bier zc. betrieben haben, obwohl ihm keinerlei Concession zum Ausschank von Getränken zustand. Am 25. Januar 1889 stand in dieser Sache vor dem Schöffengericht zu Sprottau Termin an. Hier wie von der Strafkammer zu Glogau wurde Krause auf Grund der eidlichen Aussagen des Eisermann, der damals noch Lehrling bei ihm war, freigesprochen. Später wurde Eisermann, während er seiner Militärpflicht genügt, wieder vernommen und gestand, zu dem Meineide von Krause verführt zu sein. Wieder etwas später aber widerrief er diese Erklärung bei einer zweiten militärischen Vernehmung. Die Zeugnisaussagen lauten nicht besonders günstig für die Angeklagten. Befußt Vernehmung weiterer Zeugen wurden die Verhandlungen bis Sonnabend ausgesetzt.

Wie gefährlich bei dem jetzigen Hochwasserstande das Passieren der Eischwitzerger Oederbrücke ist, mußte am vergangenen Montag der Eischwitzermeister F. aus Pommerzig erfahren. Derselbe hatte in Kleinig eine Partie Bretter erstanden, welche er in einem Handstapeln nach seinem Heimathsorte befördern wollte. Bei der Eischwitzerger Brücke gerieth aber der Kahn Abends 10 Uhr bei der starken Stömung so unglücklich vor einen der Eischwitzer, daß die beiden Insassen einem ungewollten Bade mit genauer Noth nur dadurch entkamen, daß sie sich auf den Eischwitzer retteten, während der Kahn sich auf die Seite legte und ein bedeutender Theil der Bretter, sowie das Segel und manche andere Gegenstände durch den Strom davongeführt wurden. Durch die Hilferufe der Verunglückten wurden Schiffer aufmerksam, die sie endlich aus ihrer wenig beneidenswerthen Lage befreiten.

Herr Rämmerer Ldyser in Sommerfeld, seit 42 Jahren in dortigen städtischen Diensten, tritt mit dem 1. October cr. in den Ruhestand. In Anerkennung seiner Verdienste bewilligten ihm die städtischen Behörden das volle Gehalt als Pension.

Naumburg a. S., 28. Juni. Gestern hatten wir hier von unseren höchsten Punkten, „dem langen Rain“ und „dem Koblholzberge“ von 2 Uhr Nachmittags bis zum Sonnenuntergange die schönste Fernsicht. Wir sahen in klaren, deutlich scharf abgrenzenden Formen den ganzen Riesengebirgs- und Iserkamm. In gerader Luftlinie sind von hier bis zur Schneekoppe circa 115, bis zur Tafelfichte 100 Kilometer.

Von den in voriger Woche zu Neusalz im „Deutschen Kaiser“ gestohlenen Wertpapieren und dem Gelde sind bis jetzt nur die ersten gefunden worden. Am Freitag früh fand man in einem Nachbargarten des „Deutschen Kaisers“ sämtliche gestohlenen Wertpapiere, von denen einige zerrissen waren; der eiserne Kasten, in welchem die Papiere gelegen hatten, wurde in einem anderen Garten am Montag früh gefunden. Leider fehlt bis jetzt jede Spur von den Dieben.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vorigen Sonnabend auf dem Dominium Wärschen bei Schlaua dadurch, daß ein Tau, die sogenannte Heuleine, riß, und die Pressstange in die Höhe schleuderte. Diese riß die Wittme Langner mit in die Höhe und schließlich vom Wagen, wodurch sie sich einen Armbruch und verschiedene innere Verletzungen zuzog.

Am Dienstag wurde in Sprottau das aus milden Beiträgen auf dem Bismarckplage neuerbaute Diakonissenheim eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Bei Schönau ist auf den Mooshöden, im sogenannten Psarrhain, eine neue Höhle aufgefunden worden, die man das Luegloch nennen wird. Es fließt nämlich ein Bächlein in die Höhle und verschwindet darin, ohne daß man in der nächsten Umgebung sein Hervorbrechen irgendwo entdecken konnte. Die Besucher versichern, ein donnerndes Getöse in der Höhle zu hören, was auf tiefen Sturz des Wassers, besonders aber auf eine größere, tiefer liegende Höhle schließen läßt.

In Liegnitz sind von Dienstag zu Mittwoch 7, von Mittwoch zu Donnerstag 9 neue Erkrankungen an Typhus bezw. gastrischem Fieber und fieberhaftem Darmkatarrh polizeilich angemeldet worden. Im Ragsbachtale sollen Grundwasser-Brunnen hergestellt werden, aus denen die Stadt Liegnitz künftig mit Wasser versorgt werden soll, da man das jetzt filtrirte Fluß- oder Oberflächenwasser nicht mehr für geeignet erachtet. Zur Vornahme der bezüglichen Vorarbeiten ist dem Magistrat bereits seitens des Regierungspräsidenten die Erlaubniß erteilt worden.

Die „Schlesische Schulzeitung“ bringt folgende Notiz: „Schwer und mit Recht kränkt sich ein junger Familienvater über den Herrn Grafen von Rothkirch-Trach. Der Colleague bewarb sich vor Kurzem um ein Cantorat im Kreise Goldberg-Haynau. Die Meldung wurde an den genannten Patronats Herrn eingeschickt. Im beigelegten Lebenslaufe kam folgende Angabe vor: „Im Juni 1891 trat ich in den Stand der heiligen Ehe. Zwei meiner Kinder befinden sich am Leben.“ Und was thut der Herr Graf? Er unterstreicht die Worte: „Zwei meiner Kinder“ und schreibt mit zierlicher Handschrift an den Rand: „Woher dieser Kindersegen?“ — Commentar überflüssig!

Im Bezirke der Oberpostdirection in Liegnitz tritt am 1. Juli in dem im Bestellbezirke der Postagentur in Greulich gelegenen Landorte Gremsdorf, Kreis Bunzlau, eine Posthilfsstelle in Wirkksamkeit.

Durch das übermäßige Treiben eines trunkenen Menschen auf dem gegenwärtig bei Loslau, Kreis Rybnitz, aufgestellten Karoussel wurde ein Unglück hervorgerufen, bei dem ein Menschenleben zu beklagen ist. Die Person schwang sich auf das im Gange befindliche Karoussel, wobei ein hölzernes Pferd zusammenbrach und die Reiter, zwei Kinder des verstorbenen S. Konopky herabgeschleudert wurden. Trotz sorgfältiger Pflege gelang es nicht, das ältere 7½-jährige Kind am Leben zu erhalten. Der Urheber ist verhaftet worden.

Bermischtes.

Der Kaiser als Componist. Der von dem Kaiser componirte „Sang an Legir“ wird demnächst im Handel erscheinen. Der Vortrag ist der „Kr.-Ztg.“ zufolge für die Kaiser Wilhelm's Gedächtniskirche bestimmt.

Der berühmte Erfinder Edison hat sich am Dienstag in New-York bei einem Sturz innere Verletzungen zugezogen. Sein Zustand ist ernst, giebt aber zu unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlaß.

Nach weiterer Meldung hat sich Edison die Verletzungen zugezogen, als er am Sonntag von einem Stuhle fiel.

Eine heftige Benzin-Explosion fand Mittwoch Mittag 12¼ Uhr in Berlin, Kommandantenstraße 30, in der Droguenhandlung von Oscar Knauth statt. Der Kutscher Dietrich der Großhandlung von Braumüller wollte eine Flasche mit 25 Liter Benzin in den Lagerkeller von Knauth schaffen. Etwa auf der Mitte der kleinen Treppe that Dietrich einen Fehltritt und stürzte die wenigen Stufen hinab. Hierbei zerbrach die Flasche, und die Benzingase drangen in eine neben der Treppe befindliche Waschküche, wo helles Feuer brannte. Sofort erfolgte eine Explosion. Die Fenster des Treppenhofes im linken Seitensflügel sind bis in den 3. Stock zertrümmert worden; die Thüren zu den Räumen des Kellers wurden ausgehoben und auf den Hof geschleudert. Dietrich war augenblicklich von Flammen eingehüllt. Knauth, der die Flammen löschen wollte, verbrannte sich beide Hände. Dietrich ist am ganzen Körper mit schweren Brandwunden bedeckt, die Kopfhaut hat sich von der Schädeldecke gelöst.

Benzinbrand. Auf dem Jahrmarkt in Königsberg i. Pr. entstand am Mittwoch durch einen zerbrochenen Benzinballon ein Brand, der drei Marktbuden einscherte. Eine Frau verbrannte vor den Augen der entsetzten Zuschauer. Außerdem gerieth ein vierjähriges Mädchen in die Flammen und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Das Feuer ist durch den Muthwillen mehrerer Knaben verursacht worden.

Cholera. Nach Privatmeldungen ist eine in Deutsch-Oslau aus Malawa zugewandte Fischhändlerin an Cholera erkrankt, auch ist in Großgränhof bei Mewe die Frau des Amtsvorstebers nach 36stündiger Krankheit gestorben und ihre Tochter unter gleichen Erscheinungen schwer erkrankt. Das Reichsgesundheitsamt bringt davon noch keine Meldung. Nach der gestrigen Mittheilung desselben sind vielmehr in voriger Woche im deutschen Reich Cholerafälle nicht beobachtet worden. Gingen lauten die Nachrichten über die Cholera in Oesterreich-Ungarn ungünstig. In Galizien hat die Cholera neuerdings weiter um sich gegriffen; vom 12. bis 19. Juni sind in zusammen 9 Gemeinden der Bezirke Voritzow, Hussathn, Niko und Tarnobrzeg 31 Erkrankungen, davon 15 mit tödtlichem Ausgange festgestellt worden; die Gesamtzahl der Erkrankten seit dem Wiederausbruche der Seuche beläuft sich auf 157, der Gestorbenen auf 84. In die Bezirke Niko und Tarnobrzeg wurde die Krankheit durch die aus Rußland heimkehrenden Felder eingeschleppt. Der Bezirk Voritzow wurde unterm 13. Juni vom Minister des Innern als „Choleraherd“ erklärt. — Nach amtlichen Mittheilungen über die Cholera wurden in Rußisch-Polen im Gouvernement Warschau in 7 Tagen 30 Erkrankungen und 15 Todesfälle, in der Stadt Warschau 13 und 3, im Gouvernement Kiew in 4 Tagen 23 und 12, in den Städten Wlogd, Wilawa und Giesanow in 6 Tagen 53 und 25 constatirt. Im russischen Grenzorte

Slomnik brach, durch Rosaken verschleppt, Cholera aus. 26 Erkrankungen und 14 Todesfälle sind vorgekommen.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rämmeri Grünberg.

Geburten.
Den 22. Juni. Dem Tuchfabrikanten Heinrich Gustav Adolf Wilz ein S. Heinrich Reinhold. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Oswald Arnold ein S. Willi Albert Alfred. — Den 23. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Viehle eine Z. Anna Frieda Elsa. — Dem Restaurateur Johann Leberecht Ferdinand Schulz eine Z. Anna Louise Helena. — Dem Fabrikarbeiter Johann Oguntle ein S. Johann Karl Ernst. — Dem Spinnmeister Alfred Jackson ein S. John Charles William. — Dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Fischer zu Krampe eine Z. Ernestine Pauline. — Den 25. Dem Arbeiter Ernst Feinze ein S. Fritz Johann Paul. — Den 26. Dem Schuhmachermeister Johann Ritschmann eine Z. Marie Ida Anna. — Dem Schuhmachermeister Adam Paul Piotrowski eine Z. Martha Elisabeth. — Dem Fabrikarbeiter Karl August Schernig eine Z. Martha Selma. — Den 27. Dem Hilfsbahnwärter Friedrich Ernst Paul Verein eine Z. Marie Pauline Selma. — Dem Stellmacher Heinrich Wilhelm Reinhold Rahn ein S. Heinrich Reinhold. — Den 28. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Felsch eine Z. Anna Martha Hedwig. — Dem Fleischer Karl August Richard Clemens ein S. Max Robert Fritz. — Dem Fabrikarbeiter Karl Friedrich Ludwig Krakowsky ein S. Fritz Max Alfred. — Dem Fabrikarbeiter Ernst Gustav Franke ein S. Ernst Paul.

Aufgebote.
Posthilfsbote Ferdinand Oskar Otto Gläser mit Anna Pauline Emma Felsch zu Liegnitz. — Fabrikarbeiter Karl Franz Hermann Sporn mit Wilhelmine Auguste Weiß. — Arbeiter Gottlieb Erdmann Franke mit der Wittwe Florentine Wilhelmine Opitz geb. Schulz. — Kaufmann Alfred Hugo Reichardt zu Leipzig-Volkmarzdorf mit Marie Bertha Hentschke. — Schmied Paul Robert Gärnth zu Rahnau mit Johanne Ernestine Trmler dafelbst.

Eheschließungen.
Den 26. Juni. Schlosser Karl Paul Bruno Barnitz mit Klara Emma Sägner. — Bäckermeister Johann Friedrich Wilhelm Hermann Trogisch mit Emma Friederike Emilie Hentschel.

Sterbefälle.
Den 22. Juni. Des Fabrikarbeiters Johann Josef Schulz S. Alfred Otto, alt 10 Monate. — Den 23. Des Bäckermeisters Karl Heinrich Hermann Wischke Z. Klara Else, alt 1 Monat. — Den 24. Häubler und Zimmermann Karl Louis Helbig zu Rahnau, alt 55 Jahre. — Den 25. Des Dachdeckers Fritz Otto Moritz Alt Z. Martha Frieda, alt 20 Wochen. — Des Kaufmanns Karl Erich Schumpelt Z. Martha, alt 5 Wochen. — Den 26. Des Hausdieners Johann Karl Friedrich Forkert Z. Pauline Anna, alt 11 Monate. — Des Fabrikarbeiters Johann Ernst August Sprenger S. Georg Ernst Paul, alt 9 Wochen. — Den 27. Färbermeister Ferdinand Bernhard Höbig, alt 51 Jahre. — Des Bahn-Vortiers Martin Rymianowicz S. Anton, alt 4 Jahre. — Wittve Karoline Juliane Vater geb. Lange, alt 80 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Heinrich Julius Hoffrichter Ehefrau Anna Dorothea geb. Neumann, alt 63 Jahre. — Wittve Christiane Markert geb. Thiele zu Wittgenau, alt 67 Jahre. — Den 28. Unberechtigte Marie Louise Anna Wansin, alt 20 Jahre. — Appreteur Sam Clegg, alt 61 Jahre. — Unberechtigte Karoline Friederike Berthold, alt 91 Jahre.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.



sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, trägem Stuhlzuge und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidal-leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklappen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes Blutreinigungsmittel zc.

allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Richard Brandt'scher Nachfolger in Schaffhausen die Proschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker zc. kommen lassen. Man schütze sich beim Ankaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel M. 1.—, welche ein Gewicht wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen.

Die Bestandtheile der besten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Säge 15 Gr., Weichholzgarbe, Aloe, Abkömml. je 1 Gr., Witterkerse, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Witterkersepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème

Deutsches Reichspatent No. 63592. Von 1200 deutschen Professoren und Aerzten geprüft und empfohlen. (Man lese die Broschüre mit den Gutachten, welche von Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis zu beziehen ist.) Neueste und wirkungsvollste

Wundheilsalbe

da absolut unschädlich und daher Bor-, Vaseline-, Glycerin-, Carbol-, Zink- u. a. Salben vorzuziehen. Erhältlich à M. 1.— u. in Tuben zu 50 Pfg. in den Apotheken. Die Verpackung muß die Patent-Pr. 63592 tragen. Wundheilsalbe ist der patentirte Bilg Auszug des Myrrhen-Parzes.

Bekanntmachung.

Wer seine Wohnung innerhalb der Stadtgemeinde Grünberg wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb dreier Tage der Polizei-Verwaltung persönlich oder schriftlich zu melden.

Der Ab- und Anzug der Dienstboten findet den 2. Juli cr. statt. Die An- resp. Abmeldung der Dienstboten während des Quartalswechsels hat am 2., 3. u. 4. Juli cr., täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zu erfolgen und werden alle Diejenigen, welche zu einer andern Tageszeit auf dem Polizei-Bureau erscheinen, ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß diejenigen Dienstboten, welche das erste Mal in den Dienst treten, außer mit ihrem Dienstbuche, mit der von der Ortspolizeibehörde beglaubigten Erlaubnis-Ertheilung ihres Vaters resp. Vormundes versehen sein müssen.

Die Dienstherrschaften werden zur Vermeidung von Weiterungen ersucht, ihren Namen und Stand u. s. w. in die vorgezeichnete Colonne des Dienstbuches einzutragen.

Grünberg, den 29. Juni 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Kassenbestand der Provinzial-Städte-Feuer-Societät werden den Theilnehmern derselben die am 1. Juli d. J. fälligen ordentlichen Beiträge für das 2. Halbjahr 1894 hiermit erlassen. An diesem Erlasse haben jedoch diejenigen Versicherten keinen Theil, welche vom 1. Juli d. J. ab der Societät erst beitreten oder im Laufe des zweiten Halbjahres ihre Versicherungen erhdhen oder in der Classification verändern lassen. Dagegen sind für die mit dem 1. October d. J. neu zutretenden Versicherungen auf Grund des Beschlusses des Societäts-Ausschusses die ordentlichen Beiträge nur zur Hälfte zu entrichten.

Dreslau, den 10. Juni 1894.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction,
gez. von Klitzing.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß der beteiligten Hausbesitzer gebracht.

Grünberg, den 28. Juni 1894.

Der Magistrat.

Brenntalender

pro Monat Juli 1894.

Es sollen brennen:

Abends:	Nachts:
245 Gaslaternen incl. 2 Siemensbrenn. sowie 45 Petroleum- laternen.	108 Gaslaternen incl. 2 Braybrenner sowie 45 Petroleum- laternen.
Den 1. bis 9. v. — b. —	v. 9 ³ / ₄ b. 2 u.
= 10. — — — — —	= 10 = 2 =
= 11. — — — — —	= 11 = 2 =
= 12. bis 16. — — — —	= — = — =
= 17. u. 18. — — — —	= 9 ¹ / ₂ = 11 ¹ / ₂ =
= 19. — — — — —	= 9 ¹ / ₂ = 12 ¹ / ₂ =
= 20. — — — — —	= 9 ¹ / ₂ = 1 =
= 21. — — — — —	= 9 ¹ / ₂ = 2 =
= 22. bis 25. — — — —	= 9 ¹ / ₂ = 2 =
= 26. bis 28. — — — —	= 9 = 2 =
= 29. bis 31. — — — —	= 9 = 2 ¹ / ₂ =

Grünberg, den 30. Juni 1894.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthause zum grünen Baum hierelbst:

1 Sopha, 1 Glaservante und

1 Regulator

ffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Ein sehr geleg. Hausgrundstück, breite Straßenfront, zu jedem Geschäft geeignet, Einfahrt, großer Hofraum, Stallungen und Kellereien sofort zum Verkauf, Anzahlung nach Uebereinkunft, durch Paul Lux, Niederstraße 24.

Eine Windmühle

mit guter Kundschaft ist sofort zu verpachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger, starker Bulle steht zur Benutzung, auch zum Verkauf bei

F. Girnt in Lawaldau.

1 gutes Arbeitspferd verkauft

Gustav Sommer, d. gr. Baum.

2 Schweine z. Schlachten oder Weiter-

fütern zu verkaufen Niederstraße 69.

Gestern Abend 11³/₄ Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein treuer Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, der Appreturmeister

Sam Clegg,

im Alter von 61 Jahren.
Grünberg, den 29. Juni 1894.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das gestern Abend plötzlich erfolgte Ableben des

Appreturmeisters

Herrn Sam Clegg,

anzuzeigen.

Derselbe war uns seit Begründung des Geschäfts ein treuer Mitarbeiter, dessen Verlust wir auf das schmerzlichste bedauern.

Wir werden dem Hingeschiedenen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Grünberg i. Schl., den 29. Juni 1894.

Die Direction

der englischen Wollenwaaren-Manufactur
vormals Oldroyd & Blakeley.

Gestern-Nacht 11¹/₂ Uhr verschied plötzlich unser lieber College,

der Appreturmeister

Sam Clegg,

im rüstigen Alter von 61 Jahren.

Wir werden seines biederen Charakters stets gern gedenken.

Grünberg i. Schl., den 29. Juni 1894.

Die englischen Meister

der englischen Wollenwaaren-Manufactur
vormals Oldroyd & Blakeley.

Tüchtiger Agent für Grünberg und Umgegend

gesucht. Reichhaltige Gewerksprovision. Offerten zu richten an
R. Schüller, Bunzlau, Schlei.,
General-Agent der Sächsischen Vieh-
Versicherungs-Bank in Dresden.

Einen Bäckergehilfen Adolf Schulz.

Ein unverheirateter Kutscher zum sofortigen Antritt gesucht
Plankmühle, Grünberg.

Einen Kellnerlehrling sucht
Hugo Reiche, Wilhelmshöhe,
Grossen a. D.

Eine saubere Bedienungsfrau

wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Blattes.

Für ein besseres Restaurant wird ein junges Mädchen gesucht als Stäbe, die gleichzeitig die Bedienung des Gastzimmers übernimmt (nicht Kellnerin). Antritt 1. Aug. oder 15. Septbr.

Restaurant Deters Garten, Guben.

Mädchen für Alles, Küchenmädchen, Kutscher, verheiratete und unverheiratete Knechte sucht für bald
Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.

Einige junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei werden noch angenommen
Große Bahnhofstraße Nr. 28.

Eine große möbl. Stube, schöne Sommerwohnung hat zu vermieten Götze, Augusthöhe.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Küche mit Wasserleitung nebst Zubehdr sofort oder 1. October zu vermieten.
Niederstraße 96.

Meine Vorderwohn. bin ich Will., währ. der Sommermonate, und eine kleine Stube an ruhige Leute, zu verm. Seebauer.

Zu vermieten 2 Zimmer, Küche und Zubehdr. 1. October zu beziehen
Fähnlich, Schauffee 43, Kais. Wilhelmstr.-Gde.

4-5 Stuben, Küche (Wasserl.), Zub. u. Gartenben. z. 1. Oct. zu verm. Hospitalstr. 12.

Größ. Part.-Wohnung, bald od. später beziehbar, zu vermieten Breitestraße 66.

Möbl. Zimmer mit Cabinet u. Pension sofort zu verm. Maulbeerstr. 1.

Eine große Oberstube ist bald an ruh. Leute zu verm. Lucks, Silberberg 25.

Vaden mit Wohnung zum 1. October billig zu verm. Niederstraße 57.

1 H. Stube z. verm. Angermann Lattwiefe.

Eine Wohnung bald zu verm. Aug 9.

Möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 28.

1 Stube ist z. verm. Obere Fuchsburg 5.

1 Oberstube z. verm. Raumbürgerstr. 5.

1 Scheune z. verm. 6. Angermann Lattw.

Anständige Leute erhalten Kost und Logis
Maulbeerstr. 1.

Ordentliche Kost- und Schlafgänger werden angn. Krautstr. 25. Hinterhaus.

Heute früh 2 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere innig-
geliebte Tochter und Schwester

Anna Warsinke

im blühenden Alter von 21 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Louise Warsinke geb. Brüssel.

Fußboden-Anstrich!

Man verlange überall:

„Krauthammer's“

„Fußboden-Emailfarbe“
pro Pfund 60 Pfennige
inclusive 2, 3, 6 u. 12 Pf. Patentbol.,
in 6-8 Stunden hart trocknend.

Carl Krauthammer,

Lack- und Firnisfabrik,
Berlin C., Sophienstr. 8.

— Nach Orten, wo keine —
— Niederlage ist, kostet —
— 1 Postcollo franco 5 Pf. —
— gegen Cassé. —

— Niederlagen —
— unter günstigen Bedin- —
— gungen werden gesucht. —



Dithmarscher Schnell-Mastpulver

von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hältezeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver täglich unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 $\frac{1}{2}$ für 1 Rind od. Pferd, 5 $\frac{1}{2}$ für 1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer. Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungschriften erwiesen.

— Preis 1 Mark pro 1 $\frac{1}{2}$. —
— Allein echt, wenn mit Apotheker —
— Block's Garantie-Marke versehen. —
— Zu haben in den Apotheken. —

In Grünberg: Apotheker Th. Rothe; in
Deutsch - Wartenberg: Apotheker A.
Schlicht; in Rothenburg a. O.: Apotheker
O. Schumacher; in Saabor: Apotheker
E. Buetow.

Wann hat der Hund die Räude?

Wenn er sich fortwährend kratzt, sich benagt,
an Tischen, Stühlen und Bänken sich scheuert,
und sich haarlose Stellen bei ihm zeigen, dann
hat er sicher die Räude. Eine Büchse Apo-
theker E. Raettig's Parasiten-Creme
genügt, ihn gänzlich davon zu befreien. Per
Büchse $\text{M. } 1.50$ bei Apotheker
Th. Rothe (Adlerapotheke) in Grünberg.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plätz-Stauffer-Ritt.
Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei Th. Rothe,
Apotheke z. schwarzen Adler, Adolf
Donat, Oberthorstr. 9.

Ein Ueberrock vergangenen Sonntag im
Oberwalde abhanden gekommen. Gegen
Belohnung abzugeben Grünstr. 28.

Ein Stück gold. Uhrkette verloren. Geg.
Belohn. abzug. b. J. F. Mangelsdorff, Poststr.

Ich warne hiermit die mir be-
kannte Person, in den Neuen
Häusern wohnhaft, ihren lägen-
haften, verleumderischen Mund im
Zaume zu halten, im anderen
Falle werde ich sie gerichtlich be-
strafen lassen.
Fräulein Marie Schreiber.

Ich warne hiermit diejenigen Personen,
welche von mir und dem ehelichen
Fräulein Anna Tietze Unwahr-
heiten verbreiten, ihren lägenhaften Mund
im Zaume zu halten, widrigenfalls ich
solche gerichtlich belange.
Droschkau. Robert Schulz.

Meine Frau Joh. Böhm ist mir
verloren gegangen, der eheliche Findex
mag sie behalten. Schulden, die Sie auf
meinen Namen macht, bezahle ich nicht.
W. Böhm, Neu-Neitkau.

Otto Karnetzki,

Papierhandlung und Buchbinderei,
Grünzeugplatz,
empfiehlt in reichster Auswahl
Gesangbücher,
evangel. u. kathol. **Gebetbücher,**
Pathenbriefe,
Gratulationskarten,
Vorzügliche Schreib- u. Copirtinten,
Pergament-, Filtrir- u.
Schablonenpapier,
Monogramme f. Weissstickerei,
Shannon-Registratoren, Copirpressen,
Copirbücher, Briefordner, Bibliorhapes,
sowie sämtliche Comptoirutensilien.

Agentur u. Niederlage der **Geschäfts-**
bücherfabrik von
J.C. König & Ebhardt, Hannover.

Kunststeinfabrik
A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.

Cementfliesen, einfarbig und gemustert.
Cement-Beton-Rohre, kreisrund und ei-
förmig, für Entwässerungen, Wege-
durchlässe etc.

Trottoirplatten, Treppenstufen, Vieh-
krippen, Gitterschwellen, Grabein-
fassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle
Cementarbeiten nach Zeichnung oder
Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Façade.
Gips- und Cement-Estrich für Hausböden,
Speicher etc.

Gips- und Cement-Verkauf.
— Preislisten kostenfrei. —

Das Möbelmagazin

von **Pietschmann & Weinert,**
gegenüber dem Russischen Kaiser,
empfiehlt sein Lager fertiger

Möbel u. Polsterwaaren
bei Bedarf. **Compl. Einrichtungen**
eleganter und einfacher Ausführung zu
billigen Preisen.

Erntepläne u. Segelleinwand,
sowie jede andere rohe und gebleichte Lein-
wand, in verschiedener Breite, in großer
Ausw. bei **Hugo Mustroph,** Ring 9.

Harmonikas,

nur Prima-Waare, bis sechschdrig,
— unter 6monatlicher Garantie, —
nur bei

Ed. Adler, Niederstr. 10/11.

Fahrräder

aus der Fabrik
„**Saxonia**“ Dresden,
Fabrikate ersten Ranges, unter reeller
Garantie, bei sehr billigen Preisen.

Räder stehen zur gef. Ansicht. Preis-
listen und Fahrunterricht frei.

R. Knuth, Uhrmacher
am Markt.

Kinderwagen,

größte Auswahl, vom einfachsten bis
elegantesten, das beste Fabrikat, sehr billig,
empfiehlt **R. Heinitz,** Niederstr.

! Herren-Garderobe!
gut sitzend, sowie jeder Auftrag wird billigst
ausgeführt. Hochachtungsvoll
H. Elsner, Zöllnerstr. 28.

Getragene Herrenkleider
kauft und verkauft, auch Umhänge
werden gekauft von
H. Bürgel, Breslauerstr. 39.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht. Zu erfragen
Niederstraße 32.

Stehpult, dunkel polirt, billig zu
kaufen bei
M. Botzke, Zöllnerstr. 43.
Eine noch gut erhaltene Dresch-
maschine ist billig zu verkaufen
Burg 26.

Ed. Seiler, Liegnitz,

Größte
Pianosortefabrik Ost-
Deutschlands.
Prämiirt in Chicago.
Niederlage bei **H. Suckel,** Organist, Grünberg i. Schl.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.
Leichte Spielart, größte Tonschönheit
und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man
verlange Katalog und Zahlungs-
bedingungen.
Bis jetzt **18 500** Instrumente fertig
gestellt.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein
binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**

Einen großen Posten Kinder-Stoffanzüge

für 2,50 und 3,00
in guter Qualität und neuesten Façons
hat abzugeben

Ring 15. **Max Levy.** Ring 15.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorrätig in Grünberg bei: **Otto Dehmel,** Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstrasse 4; **A. Werther,** Buchbinder;
R. Knispel jr., Buchbinder.

Sie haben das Recht

wertlose Mordéin-Nachahmungen beim Einkauf zurückzuweisen. Das **Hodurek'sche**
Mordéin ist weltbekannt als bestes Vertilgungsmittel aller Insekten: **Mücken,**
Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Motten, Ameisen, Schnaken etc.
und ist **nur echt,** wenn A. Hodurek auf jeder Packung zu lesen ist. Zu haben
für 10, 20, 30, 50 Pf. (1 Fl. Mordéinapflege 15 Pf.) nur in folgenden Nieder-
lagen: in Grünberg: **Otto Liebeherr, Osk. Neumann; Neufalz; Max Kaeller;**
Saabor; C. Kube; Nothenburg; C. Finne; Dtsch.-Wartenberg; F. Pietsch;
Kleinitz; A. Hasse jr.

A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.
Spec.: Mordéin, Schnell-Feueranzünder, Lederfett, Bläse, Tinte, Glanzstärke, Fuß-
und Haarpomade, Kaiserblau, Seifenwaschpulver, Ruspulver, Korlen.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,
so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.**
in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen
sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück
50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**

Afrik. Auf-Bohnen-Kaffee,

gebrannt, hocharomatisch, kräftig und
sehr wohlschmeckend, in Postcolli mit
9 Pf. Kaffee-Zubeh. für Mk. 6,30.
Zusendung franco gegen Einzahlung
des Betrages von Mk. 6,30 oder gegen
Postnachnahme. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg, Wer-**
straße 11, A.

Spazier- u. Arbeitsubren nimmt an
Herm. Pätzold, Ranfgerstr. 16.

Concurrenzlos!!!

Sehr geehrter Herr **Tresp!**
Haben Sie die Güte u. senden mir
wieder geg. Nachn. von Mk. 7,50 Pf.
frei 500 Stück Ihrer kl. Havanillos-
Cigarren, welche hochfein u. mir
sehr munden. Hochachtungsvoll

Georg Kühnlein, Gastw.
in Nürnberg.
Nur allein zu beziehen von
der Cigarrenfabrik 1,
R. Tresp in Neustadt, Westpr.

Mast- u. Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Fresslust, verbietet Verstopfung und
schützt die Tiere vor vielen Krankheiten.
Per Schachtel 50 Pf., nur echt, wenn
dieselbe den Namenszug **Geo. Döger**
trägt. Erhältlich in der Apotheke zum
schwarzen Adler von Th. Rothe.

Herr Heinrich Rinke

(Deutsches Haus) nimmt Aufträge
entgegen für
R. Holzmann's Dampfziegelei.

Achtung!

Zur Abhaltung von
jeder Art Auktionen

halte ich mich bestens empfohlen; dieselben
werden mit starker Stimme und gutem
Gebör bei sofort. Abwicklung ausgeführt.
Anmeldungen von Gegenständen
werden jeder Zeit angenommen.
Paul Lux, Auktionator,
Niederstraße 24.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, keine
Berufshilfe, unter Garantie. Briefen
sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen.
Man adressire: „Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden,
die beste Seife, um einen zarten, weissen
Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren
Kindern einen schönen Teint verschaffen
wollen, sollten sich nur dieser Seife be-
dienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf.
Zu haben bei **R. Kalide.**

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen **Sorten**
unter Garantie. Auch werden
Abzugszahlungen bewilligt.
Gelegenheitskäufe von gewebtem **Wäsche,**
in allen Farben; **Gardinen,** das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Patent-Fenster-Steller.

Durch Anbringen der Fenstersteller
können innere und äußere Fenster in jeder
beliebigen Öffnung festgestellt werden,
à Stück 50 Pf. **Alleinverkauf** bei
Pietschmann & Weinert.

Alte Geigen

und **Cellos,** wenn auch in ganz defectem
Zustande, kauft oder tauscht
Ed. Adler, Instrumentenbauer,
Grünberg i. Schl., Niederstr. 10/11.

Billige Sophas

stehen zum Verkauf **Matthäiweg 1.**

Gutes Pferdeheuen

kauft
J. G. Kluge.

Blumendünger

und **Blattidin,** sicherstes Mittel zur
Vernichtung aller Blattläuse, empfiehlt
à 40 Pf. die **Adler-Apotheke.**

5000 Mark

zur zweiten Hypothek, erste 6400 Mark,
auf ein städtisches Grundstück mit Obst-
u. Gemüsegarten, nebst einem im guten
Stand befindlichen 3/4 Morgen großen
Weingarten **recht bald gesucht.** Das
Grundstück ist mit 16300 Mark in der
Schles. Provinzialsteuer versichert. Gef.
Off. unt. **X. U. 352** an die Exp. d. Bl.

Gut sitzender Beamter, von solidem
Charakter und häuß. Gesinnung, sucht
die Bekanntschaft vermöglicher, gut er-
zogener Dame. Offerten sub „**veritas**“
postlagernd **Zöllnerstr.** bis 3. Juli
erbeten.
Trud u. Verlag von W. Levensohn, Grünberg.